

Internationale Tagung
Mednarodni simpozij
International Conference

Literarische Mehrsprachigkeit in Österreich und Slowenien

Literarna večjezičnost
v Avstriji in Sloveniji

Literary Multilingualism in Austria and Slovenia

Programm und Exposés
Program in povzetki refratov
Programme and abstracts

[https://slawistik.uni-graz.at/de/bilinguale-literarische-praxis/
veranstaltungen/tagung-literarische-mehrsprachigkeit/](https://slawistik.uni-graz.at/de/bilinguale-literarische-praxis/veranstaltungen/tagung-literarische-mehrsprachigkeit/)

Universität Graz, Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3
26.–27. 4. 2018

CIP - Kataložni zapis o publikaciji
Narodna in univerzitetna knjižnica, Ljubljana

821.163.6.09(082)

821.112.2(436).09(082)

81'246.3:82.0(082)

INTERNATIONALE Tagung Literarische Mehrsprachigkeit in Österreich und
Slowenien (2018 ; Graz)

Programm und Exposés = Program in povzetki referatov = Programm
and abstracts / Internationale Tagung Literarische Mehrsprachigkeit in
Österreich und Slowenien, [Graz, 26.-27. April 2018] = Mednarodni simpozij
Literarna večjezičnost v Avstriji in Sloveniji, [Gradec, 26.-27. aprila 2018] =
International Conference Literary multilingualism in Austria and Slovenia, Graz,
26.-27.

ISBN 978-961-05-0077-3

294389248

INHALT / VSEBINA / CONTENTS

PROGRAM / PROGRAM / PROGRAMME 4

EINLEITUNG / UVOD / INTRODUCTION..... 6

EXPOSÉS / POVZETKI / ABSTRACTS

Jeanne E. GLESENER 18

Marko JUVAN 20

Konstantin KAISER 22

Felix KOHL 24

Alenka KORON 26

Erwin KÖSTLER & Andreas LEBEN 28

Miran KOŠUTA 30

Elena MESSNER 32

Alexandra MILLNER 34

Dominik SRIENC 36

Sandra VLASTA 38

Nives ZUDIČ ANTONIČ 40

ROUND TABLE / OKROGLA MIZA / ROUND TABLE

Perspektiven transnationaler Literaturgeschichte(n) /
Perspektive transnacionalnih literarnih zgod(b)ovin 42

TEILNEHMERINNEN / UDELEŽENCI / PARTICIPANTS 43

LINGUA FRANCA 54

PROGRAM / *PROGRAM* / PROGRAMME

**DONNERSTAG, 26. APRIL / ČETRTEK, 26. APRILA / THURSDAY
APRIL 26**

09.00-09.15 Begrüßung / *Pozdravne besede* / Opening address

09.15-10.45 Panel I

Marko JUVAN: Enojezičnost in večjezičnost literarnih sistemov /
Monolingualism and Plurilingualism of Literary Systems

Jeanne E. GLESENER: Was sind denn nun eigentlich „kleine
Literaturen“? Vorüberlegungen zu Begrifflichkeiten, Positionen
und Diskursen / What Are Small Literatures? Preliminary
Reflections on Concepts, Positions, and Discourses

Erwin KÖSTLER & Andreas LEBEN: Polysystem, literarisches Feld
und der literarische Interaktionsraum / Polysystem, the Literary
Field, and the Sphere of Literary Interaction

Kaffeepause / *Odmor za kavo* / Coffee break

11.00-12.30 Panel II

Dominik SRIENC: Wie produziere ich als slowenischer Autor in
Kärnten 2.0? Zum literarischen Selbstverständnis neuerer
Kärntner slowenischer Literatur im Spannungsfeld zwischen
Mehrsprachigkeit und Innovation / How to Produce as a
Slovenian Author in Carinthia 2.0: Recent Literary Production by
Carinthian Slovenians between Multilingualism and Innovation

Felix KOHL: Koroškoslovenski, avstrijsko-slovenski, avstrijski ali
slovenski pisatelj z avstrijske Koroške? Praksa biografiranja
koroškoslovenskih avtorjev pod drobnogledom / A Carinthian
Slovenian, Austro-Slovenian, Austrian, or Slovenian writer from
Austrian Carinthia? Focusing on Biographical Representation of
Carinthian Slovenian Writers

Nives ZUDIČ ANTONIČ: Književnost italijanske manjšine v Sloveniji
/ Literature of the Italian Minority in Slovenia

Mittagspause / *Opoldanski odmor* / Lunch break

15.00-16.30 Panel III

- Miran KOŠUTA: O literarnem dvojezičju slovenskih književnikov v Italiji / Literary Bilingualism of Slovenian Authors in Italy
- Alenka KORON: Večjezičnost, večkulturnost in medkulturnost v delih Josipa Ostija in Gorana Vojnovića / Plurilingualism, Multiculturalism, and Interculturalism in the Works of Josip Osti and Goran Vojnović
- Elena MESSNER: Motor Zweisprachigkeit: Kärntner-slowenische Kulturarbeit und der Literaturtransfer aus dem Serbokroatischen seit den 1990er Jahren / Bilingualism as a Driving Force: Carinthian-Slovenian Cultural Work and Literary Transfer from Serbo-Croatian since the 1990s

- 19.00** Literaturhaus Graz: Lesung / Literarni večer: *Mathias GRILJ, Režka KANZIAN, Károly, Samuel MAGO, Elena MESSNER, Jani OSWALD*

FREITAG, 27. APRIL / PETEK, 7. APRILA / APRIL 27

10.00-11.30 Panel IV

- Sandra VLASTA: Literarische Mehrsprachigkeit in österreichischer Migrationsliteratur – Formen, Funktionen und Rezeption / Literary Multilingualism in Austrian Migration Literature: Forms, Functions, and Reception
- Konstantin KAISER: Zur Exophonie österreichischer Autoren und Autorinnen im Exil / On the Exophony of Austrian Writers in Exile
- Alexandra MILLNER: Transdifferenz und Transkulturalität in der Literatur deutschsprachiger Migrantinnen in Österreich-Ungarn / Transdifference and Transculturality in German-Language Literature by Austro-Hungarian Migrant Women Writers

Kaffeepause / *Odmor za kavo* / Coffee break

11.45–13.15 Panel V (Round Table)

- Perspektiven transnationaler Literaturgeschichte(n) /
Perspektive transnacionalnih literarnih zgod(b)ovin

EINLEITUNG / UVOD / INTRODUCTION

Literarische Mehrsprachigkeit in Österreich und Slowenien

ALENKA KORON, ANDREAS LEBEN

Mehrsprachigkeit gilt eher als Regelfall denn als Ausnahme. Schätzungen zufolge sind bis zu drei Viertel der Weltbevölkerung mindestens zweisprachig. Andererseits sind laut Unesco mehr als die Hälfte von den über 6000 Sprachen der Welt akut bedroht. David Crystal (*Language death* 2000, 2014) hält es für wahrscheinlich, dass durchschnittlich alle zwei Wochen eine Sprache verschwindet. In Österreich werden etwa 250 Sprachen gesprochen, wobei Deutsch die Erstsprache von ca. 88 % der Bevölkerung ist. Drei davon – Burgenlandkroatisch, Romanes und Jiddisch – stuft der *Atlas of the World's Languages in danger* (2009) als „definitiv gefährdet“ ein. Im slowenischen Zusammenhang sind dies Romanes, das Deutsche in der Gottschee (Kočevje) und das Slowenische im italienischen Resia-Tal (Val Resia). In Slowenien selbst, wo nach offiziellen Angaben mehr als 50 Sprachen gesprochen werden, lag 2002 der Anteil des Slowenischen als Erstsprache bei knapp 88 %, im Report *Europeans and their Languages* (Special Euro Barometer 386) 2012 sind es 93 %. In der Europäischen Union gibt es neben den 24 Amtssprachen über 60 Regional- und Minderheitensprachen, Sprachenvielfalt allein ist jedoch kein Garant für Mehrsprachigkeit. Laut Euro Barometer spricht in den Ländern der EU (für Kroatien wurden keine Daten erhoben) nur gut die Hälfte der Bevölkerung mehr als eine Sprache. In Österreich sind gerade einmal 9 % in der Lage, sich in mehr als zwei Sprachen zu verständigen, in Slowenien sind es immerhin 34 %. Spitzenreiter ist Luxemburg mit 61%.

Auf dem Weg in die postmonolinguale Gesellschaft?

Was bedeuten diese Zahlen für die Sprachen der Literatur(en)? Welche Gegebenheiten und Umfelder bewegen Literaturschaffende dazu, in

mehr als einer Sprache zu schreiben oder die Sprache zu wechseln? Was hemmt und was begünstigt Phänomene wie Translingualismus, Anderssprachigkeit, Andersschriftlichkeit? Was macht literarische Mehrsprachigkeit geradezu unausweichlich? Ist es eine Sache urbaner Lebenszusammenhänge, von Mobilität und Bildung? Oder ist es eine Angelegenheit der Peripherien, der Minderheiten, von Migration und „Überlebenskunst“ im engsten Wortsinn? Welchen Stellenwert hat mehrsprachige Literatur innerhalb der Idee eines polylingualen Europa, des Konzepts einer „horizontalen“ Europäisierung, wie sie Ulrich Beck formuliert hat? Ist die Gesellschaft bereit, monolinguale Denkstrukturen hinter sich zu lassen? Sind die Mitgliedsländer der Europäischen Union dazu bereit? Bekanntlich hat Florjan Lipuš den Großen Österreichischen Staatspreis für Literatur 2017 deshalb (noch) nicht erhalten, weil er in der falschen Sprache schreibt.

Von den postmonolingualen Bedingungen, wie sie Yasemin Yildiz in *Beyond the Mother Tongue* (2012) beschreibt, mag es noch ein weiter und beschwerlicher Weg ins postmonolinguale Zeitalter sein, gleichwohl ist Mehrsprachigkeit aus der Literatur und dem Literaturbetrieb nicht wegzudenken. Die jüngeren Forschungen und Publikationen zum Thema belegen, dass literarische Mehrsprachigkeit auch in den (vergleichenden) Literatur- und Kulturwissenschaften auf zunehmendes Interesse stößt. Dazu haben die Einzelphilologien, so auch in der Germanistik und der Slowenistik, durch die Entwicklung interkultureller Konzepte wesentlich beigetragen. Die Zahl der Universitäten mit ausgewiesenen Schwerpunkten im Bereich literarischer Mehrsprachigkeit ist ebenso im Steigen begriffen (man denke an Klagenfurt, Luxemburg, München) wie es zusehends mehr Bestrebungen zu internationaler und transdisziplinärer Vernetzung gibt. Beispielhaft seien das Webportal „Polyphonie“ und das Netzwerk „Small/Minor Literatures & Cultures“ genannt.

Trotz dieser untrüglichen Anzeichen üben sich Till Dembeck und Rolf Parr im Vorwort ihres Handbuchs *Literatur und Mehrsprachigkeit* (2017) in Zurückhaltung, wenn es darum geht, in den Literaturwissenschaften einen „multilingual turn“ konstatieren zu wollen. Tatsächlich spricht vieles dafür, dass das aktuelle Interesse an literarischer Polyglossie (noch?) weit davon entfernt ist, die in Europa seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert vorherrschenden nationalphilologischen Betrachtungsweisen zu erschüttern, geschweige abzulösen. Auch der Umstand, dass es kaum eine Region, ein Land, ein Staatsgebilde gibt, wo Literatur ausschließlich in einer einzigen Sprache

verfasst wird – wie Monika Schmitz-Emans im Band *Transnationale Literaturgeschichte* (2004) prägnant formuliert hat – scheint nichts daran ändern zu können.

Multilingualität in der literarischen Praxis

Die Tagung *Literarische Mehrsprachigkeit/Literarna večjezičnost* fokussiert auf zwei solche Gebilde: Österreich und Slowenien. Beide zeichnen sich historisch wie aktuell durch vielfältige wechselseitige Beziehungen und ihre faktische Multilingualität aus. Nichtsdestotrotz – oder gerade deshalb – bestimmen auch in diesen beiden Ländern monolinguale Grundüberzeugungen die gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und medialen Diskurse. Von daher weist die Auseinandersetzung mit literarischer Mehrsprachigkeit per se über den Gegenstand hinaus, indem sie die Vorstellung von voneinander abgegrenzten, miteinander konkurrierenden Gesellschaften und Literaturen unterläuft, neue Blickfelder eröffnet und den Transfer von Wissen über Sprachen und Disziplinen hinweg fördert.

In diesem Sinn spannen die Beiträge von Forscherinnen und Forschern, die in Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Österreich und Slowenien institutionell verankert sind, einen inhaltlich breiten Bogen, der unausweichlich über den österreichisch-slowenischen Kontext hinausreichen muss. Die Diskussion soll von der Erörterung (trans-)nationaler, globaler und regionaler konzeptioneller Zugänge zu literarischer Mehrsprachigkeit über Beispiele zwei- und mehrsprachiger Praktiken in der Literatur autochthoner Sprachminderheiten wie auch migrierter Autorinnen und Autoren bis hin zu Formen des Schreibens im Exil und in der vielsprachigen Doppelmonarchie reichen. Historische, innovative und subversive Aspekte literarischer Polyphonie sollen ebenso zur Sprache kommen wie die Frage der Formen, Funktionen und Rezeption mehrsprachiger Literatur oder auch die Problemfelder Sprachwechsel und Sprachverlust. Die Tagung schließt mit einer offenen Podiumsdiskussion zu den Perspektiven transnationaler Literaturgeschichte(n) als möglicher Alternative oder Erweiterung der dominierenden nationalen oder nationalsprachlich ausgerichteten Literaturgeschichtsschreibung in Österreich und Slowenien.

Lingua franca – das literarische Programm zur Tagung

Ausgangspunkt für die Idee der Tagung war das FWF-Projekt „Die zweisprachige literarische Praxis der Kärntner Slowenen nach der Einstellung des *mladje* (1991) und ihre Position im überregionalen literarischen Interaktionsraum“, das bis zum Sommer 2018 abgeschlossen sein wird. Von Anfang an war daran gedacht, das Thema literarische Mehrsprachigkeit nicht nur zu erörtern, sondern auch Autorinnen und Autoren zu Wort kommen zu lassen, die durch ihre Literatur diesen Diskurs erst ermöglichen. Zur ursprünglich geplanten Lesung in Kooperation mit dem Literaturhaus Graz sind Dank des Interesses der Veranstalter – des Vereins „Slowenisch-österreichische Freundschaft“ in Graz, des ZRC SAZU in Ljubljana und des Robert-Musil-Instituts an der AAU Klagenfurt – schließlich vier weitere Lesungen hinzugekommen, die unter dem Titel „Lingua franca“ das literarische Programm zur Tagung bilden und bei denen Autorinnen und Autoren aus Budapest, Graz, Ljubljana, Salzburg und Wien zu hören sein werden.

Literarna večjezičnost v Avstriji in Sloveniji

ALENKA KORON, ANDREAS LEBEN

Večjezičnost velja prej za nekaj običajnega kakor za izjemo. Po ocenah sta do dve tretjini svetovnega prebivalstva vsaj dvojezični. Po drugi strani je po Unescovih ocenah več kot polovica jezikov na svetu od preko 6000 kritično ogroženih. David Crystal (*Language Death* 2000, 2014) ocenjuje, da povprečno vsaka dva tedna izumre en jezik. V Avstriji se govori približno 250 jezikov, pri čemer je nemščina prvi jezik za približno 88 % prebivalstva. Unescov *Atlas of the World Languages in Danger* (2009) umešča tri od njih – gradiščansko hrvaščino, romščino in jidiš – med »definitivno ogrožene«. V navezavi na slovenščino so ogrožene romščina, kočevska nemščina (kočevarščina) in slovenščina v Reziji (rezijanščina). V Sloveniji, kjer se po uradnih podatkih govori več kot petdeset jezikov, je leta 2002 delež govorcev slovenščine kot prvega jezika znašal 88 %, v poročilu *Europeans and their Languages* (Special Euro Barometer 386) iz leta 2012 pa znaša ta delež 93 %. V Evropski uniji je poleg 24 uradnih jezikov preko 60 regionalnih in manjšinskih jezikov, toda jezikovna raznoterost sama še ni jamstvo za večjezičnost. Po Eurobarometru v državah Evropske unije (Hrvaška ni bila upoštevana) le dobra polovica prebivalstva govori več kot en jezik. V Avstriji se jih 9 % lahko sporazumeva v več kot dveh jezikih, v Sloveniji je takšnih vsaj 34 %, prednjači pa Luksemburg z 61 %.

Na poti v postmonolingvalno družbo?

Kaj te številke pomenijo za jezik(e) literatur(e)? Katere danosti in okoliščine spodbudijo literarne ustvarjalce k temu, da pišejo v več kot enem jeziku ali jezik zamenjajo? Kaj ovira in kaj podpira pojave, kot so translingvalizem ter govorjenje in pisanje v drugem jeziku? Kaj dela literarno večjezičnost naravnost neizogibno? Je to stvar urbanih življenjskih sovisij, mobilnosti in izobrazbe? Ali je, nasprotno, to stvar obrobja, manjšin, migracij in »umetnosti preživetja« v najožjem pomenu? Kakšno vlogo ima večjezična književnost znotraj ideje mnogojezične Evrope, denimo koncepta »horizontalne« evropeizacije, kot ga je formuliral Ulrich Beck? Ali je družba pripravljena za seboj pustiti enojezične miselne strukture? So na to pripravljene države članice Evropske unije?

Kot je znano, Florjan Lipuš (še) ni prejel Velike avstrijske državne nagrade za književnost 2017 le zato, ker piše v napačnem jeziku.

Toda večjezičnosti ne velja kar odmisлити iz književnosti in literarnega življenja, čeprav utegne biti pot od pogojev, ki jih opisuje Yasemin Yildiz v *Beyond the Mother Tongue* (2012), v postmonolingvalno dobo še dolga in naporna. Novejše raziskave in publikacije na to temo dokazujejo, da tudi v (primerjalnih) literarnih in kulturnih vedah obstaja vse večje zanimanje za literarno večjezičnost. Z razvojem medkulturnih konceptov so k temu bistveno prispevale posamezne filologije, tudi germanistika in slovenistika. Narašča število univerz s težišči na področju literarne večjezičnosti (npr. Celovec, Luksemburg, München), pojavljajo pa se tudi prizadevanja različnih iniciativ za mednarodno in transdisciplinarno povezovanje, kot sta na primer spletni portal »Polyphonie« in omrežje »Small/Minor Literatures & Cultures«.

Kljub tem zanesljivim znakom sta Till Demebeck in Rolf Parr v uvodu priročnika *Literatur und Mehrsprachigkeit* (2017) zadržana, ko gre za to, da bi v literarnih vedah ugotavljali »večjezični preobrat« (multilingual turn). V resnici marsikaj govori v prid temu, da je trenutno zanimanje za literarno poliglosijo (še?) dokaj oddaljeno od tega, da bi omajalo, kaj šele nadomestilo v Evropi od konca 18. stoletja prevladujočo nacionalno-filološko opazovanje literature. Tudi okoliščina, da skorajda ni regije, dežele, državne tvorbe, kjer bi bila književnost napisana izključno v enem samem jeziku, kot je Monika Schmitz-Emans jedrnato formulirala v zborniku *Transnationale Literaturgeschichte* (2004), očitno ne more ničesar spremeniti.

Večjezičnost v književnih praksah

Simpozij *Literarna večjezičnost / Literarische Mehrsprachigkeit* se osredinja na dve takšni državni tvorbi: Avstrijo in Slovenijo. Obe sta v zgodovinsko in aktualno med seboj povezani s tesnimi obojestranskimi odnosi in se odlikujeta s svojo dejansko večjezičnostjo. Kljub temu – ali morda prav zato – tudi v teh dveh državah prevladujejo enojezična osnovna prepričanja družbenega, kulturnega in političnega diskurza. Raziskovanje literarne večjezičnosti na tem ozadju torej samo po sebi presega ožje meje svojega predmeta, s tem da spodnaša predstavo o medsebojno razmejenih, celo konkurenčnih družbah in književnostih,

odpira nova gledišča in pospešuje medjezikovno in meddisciplinarno izmenjavo.

V tem smislu bodo prispevki raziskovalk in raziskovalcev, delujočih na ustanovah v Avstriji, Franciji, Italiji, Luksemburgu, Nemčiji in Sloveniji, iz globalne, (trans)nacionalne in regionalne perspektive vpeti v vsebinsko širok lok na krovno temo simpozija, ki neizogibno presega avstrijsko-slovenski kontekst. Razprava bo segala od obravnave (trans)nacionalnih, globalnih in regionalnih konceptualnih pristopov k literarni večjezičnosti in primerov dvo- in večjezičnih praks v književnosti avtohtonih jezikovnih manjšin ter avtoric in avtorjev v migraciji do oblik pisanja v eksilu in v večjezični dvojni monarhiji. Beseda naj bi tekla tudi o zgodovinskih, inovativnih in subverzivnih vidikih literarne polifonije, o vprašanju oblik, vloge in recepcije večjezične književnosti in o pojavih menjave in izgube jezika. Simpozij bo sklenjen z javno okroglo mizo o perspektivah transnacionalnih literarnih zgodb/zgodovin kot možne alternative ali razširitve prevladujočega nacionalno oziroma k nacionalnemu jeziku usmerjenega literarnega zgodovinopisja v Avstriji in Sloveniji.

Lingua franca – literarni program k simpoziju

Izhodišče za zamisel o simpoziju je bil projekt »Dvojezična literarna praksa koroških Slovencev po ukinitvi revije *Mladje* (1991) in njihov položaj v nadregionalnem literarnem interakcijskem prostoru«, ki ga financira avstrijski znanstveni sklad FWF in bo zaključen do poletja 2018. Že od začetka je bilo predvideno, da naj ne poteka samo razprava o literarni večjezičnosti, temveč da je treba dati besedo tudi avtoricam in avtorjem, ki s svojo književnostjo sploh omogočajo ta diskurz. Prvotno načrtovanemu literarnemu večeru v sodelovanju s Hišo literature Gradec (Literaturhaus Graz) so se – zahvaljujoč Društvu slovensko-avstrijskega prijateljstva v Gradcu, ZRC SAZU v Ljubljani in Inštitutu Roberta Musila na Univerzi Alpe-Jadran v Celovcu – naposled pridružili štirje nadaljnji literarni večeri, ki pod naslovom »Lingua franca« tvorijo literarni program k simpoziju in kjer bomo lahko prisluhnili avtoricam in avtorjem iz Budimpešte, Dunaja, Gradca, Ljubljane in Salzburga.

Prevedla Nina Žavašnik

Literary Multilingualism in Austria and Slovenia

ALENKA KORON, ANDREAS LEBEN

Multilingualism is considered a rule rather than an exception. It is estimated that up to two-thirds of the world's population is at least bilingual. On the other hand, according to UNESCO, more than half of the world's over six thousand languages are acutely threatened, and David Crystal (*Language Death*, 2000, 2014) says that a language disappears every two weeks. In Austria, where German is the first language for approximately 88% of the population, about 250 languages are spoken. UNESCO's *Atlas of the World Languages in Danger* (2009) lists three of them—Burgenland Croatian, Romany, and Yiddish—as “definitely endangered.” In the Slovenian context, the most endangered languages are Romany, Gottschee German, and the Slovenian of Italy's Resia Valley. According to official figures, more than fifty languages are spoken in Slovenia. In 2002, about 88% of the population declared Slovenian their first language. In the report *Europeans and their Languages* (Special Euro Barometer 386) from 2012, this figure was 93%. In addition to the twenty-four official languages in the European Union, there are over sixty regional and minority languages. Linguistic diversity itself, however, does not guarantee multilingualism. According to Euro Barometer, only half of the population speaks more than one language in EU countries (no data were collected for Croatia). In Austria just 9% are able to communicate in more than two languages, whereas in Slovenia this figure is at least 34%. The leader is Luxembourg, at 61%.

On the way to a post-monolingual society?

What do these numbers mean for the language(s) of literature(s)? What conditions and circumstances stimulate literary creators to write in more than one language or to change language? What hinders and what supports phenomena such as translingualism and speaking and writing in another language? What makes literary multilingualism almost inevitable? Is it a matter of urban life contexts, mobility, and education? Or is it a matter of periphery, minorities, migrations, and “survival art”

in the strictest sense of the word? What role does multilingual literature play in the idea of a multilingual Europe, as Ulrich Beck has in mind with the concept of “horizontal” Europeanization? Is society ready to leave a monolingual thought structure behind itself? Are the member states of the European Union ready for this? As is well known, Florjan Lipuš did not receive the Great Austrian State Prize for Literature 2017 simply because he writes in the wrong language.

However, multilingualism cannot be ignored by literature and literary life, although the way from the post-monolingual conditions described by Yasemin Yildiz in *Beyond the Mother Tongue* (2012) to the post-monolingual era may be long and hard. Recent research and publications on this topic prove that there is increasing interest in literary multilingualism in (comparative) literary and cultural studies. To this end, individual philologies, including German and Slovenian, have contributed significantly by developing intercultural concepts. The number of universities with individual focal points in literary multilingualism is also increasing (consider Klagenfurt, Luxembourg, and Munich), and there are efforts by various initiatives for international and transdisciplinary integration, such as the “Polyphonie” web portal and the network “Small/Minor Literatures & Cultures.”

In spite of these signs, Till Dembeck and Rolf Parr, in the introduction to the handbook *Literatur und Mehrsprachigkeit* (2017), are reluctant when it comes to establishing a “multilingual turn” in literary studies. In fact, many say that the current interest in literary polyglossia is (still?) rather remote from shaking, let alone replacing, the national philological paradigm that has prevailed in Europe since the late eighteenth century. The fact that there is hardly a region, land, or country where literature would be written in one single language—as Monika Schmitz-Emans succinctly formulated in the proceedings of the *Transnationale Literaturgeschichte* (2004)—seems not to be able to change anything.

Multilingualism in literary practice

The conference Literary Multilingualism / Literarische Mehrsprachigkeit focuses on two countries: Austria and Slovenia. Both distinguish themselves in the historical and current perspective through manifold reciprocal relations and their actual multilingualism. Nonetheless—or

for that very reason—monolingual basic beliefs also determine the current social, political, and media discourses in these countries. Therefore, the study of literary multilingualism goes beyond the subject per se, undermining the notion of distinct, competing societies and literatures, opening new perspectives, and promoting the transfer of knowledge across languages and disciplines.

In this sense, the contributions of researchers working in Germany, France, Italy, Luxembourg, Austria, and Slovenia are to cover a wide range of content that inevitably extends beyond the Austrian-Slovenian context. The discussion will range from the treatment of (trans)national, global, and regional conceptual approaches to literary multilingualism, and from examples of bilingual and multilingual practices in the literatures of indigenous minority speakers and migrated authors to forms of writing in exile and in the multilingual dual monarchy. Historical, innovative, and subversive aspects of literary polyphony are to be discussed as well as the question of the forms, functions, and reception of multilingual literature or the phenomena of language change and language loss. The conference will conclude with an open panel discussion on the perspective of transnational literary history (or histories) as a possible alternative to or extension of the dominant national- or national language-oriented literary historiography in Austria and Slovenia.

Lingua franca: the literary program of the conference

The idea behind the conference is the FWF project “The Bilingual Literary Practice of the Carinthian Slovenes after the Discontinuation of *Mladje* (1991) and their Position in the Supraregional Literary Interaction Space,” which will be completed by the summer of 2018. From the very beginning, it was anticipated that not only should the topic of literary multilingualism be discussed, but also that writers should be allowed to speak because it is their literature that makes this discourse possible. Thanks to the willingness of the organizers—the Slovenian-Austrian Friendship Association in Graz, ZRC SAZU in Ljubljana, and the Robert Musil Institute at the University of Klagenfurt—four more readings have been added to the originally planned reading in cooperation with the Graz Literature House. They form the literary program under the title “Lingua franca.” Details about the readings as

well as information about the contributing writers from Budapest, Graz, Ljubljana, and Vienna can also be found here.

Translated by Alenka Koron

EXPOSÉS / *POVZETKI* / *ABSTRACTS*

Was sind denn nun eigentlich ‚kleine Literaturen‘? Vorüberlegungen zu Begrifflichkeiten, Positionen und Diskursen

JEANNE E. GLESENER

„Die Bezeichnung ‘eine kleine Literatur’ beleidigt das Ohr eines jeden Rätoromanen. Es ist der Blick von außen, der zum Vergleich genötigte, der die Dinge so verkürzend und entstellt sieht. Gewiss, klein mag diese Literatur scheinen, wiegt man sie auf gegen den literarischen Produktionsausschuss einer Weltsprache. Doch wird literarische Bedeutung so gemessen? Ist nur das groß, was auch umfangreich ist? Müsste man nicht Vergleichbares vergleichen, um gerecht zu urteilen?“¹ Wie dieses Zitat des Schweizer Literaturwissenschaftlers Iso Camartin ausdrücklich nahelegt, bedarf der Begriff ‚Kleine Literaturen‘ einer Erklärung und Hinterfragung bisheriger vergleichender maßstäblicher Kriterien. Diesem Anliegen möchte ich mich in meinen Vortrag widmen und folgende Fragen werden mich in meinen Ausführungen beschäftigen: 1) Sind quantitativen Kriterien für die Bestimmung ‚kleiner Literaturen‘ ausschlaggebend? 2) Inwiefern liefern Alter, geokulturelle Verortung und Institutionalisierungsprozesse weitere Koordinaten? 3) Sind kleine Literaturen immer auch in kleinen Sprachen geschrieben? Ist literarische Mehrsprachigkeit charakteristisch für kleine literarische Kulturen? 4) Was sind darüber hinaus die prägenden metaliterarischen Diskurse kleiner literarischer Kulturen? 5) Ist es möglich ‚kleine Literaturen‘ außerhalb der relationalen Dialektik von Zentrum-Peripherie und major-minor greifbar zu machen? Beispiele aus der Luxemburger Literatur und anderen kleinen europäischen Literaturen werden meine Argumentation stützen.

¹ Iso Camartin, „Eine kleine Literatur“, in: Iso Camartin, *Nichts als Worte? Ein Plädoyer für Kleinsprachen*, Frankfurt, Suhrkamp, (1985) 1992, p. 172-184, p. 172-173.

What Are Small Literatures? Preliminary Reflection on Concepts, Positions, and Discourses

JEANNE E. GLESENER

“The designation ‘a small literature’ offends the ear of every Rhaeto-Roman. It is the gaze from the outside, which imposes comparison and necessarily oversimplifies and distorts things. This literature may indeed seem small when weighed against the literary output of a literature in a world language. But is this how literary significance is measured? Is greatness limited to output only? To be fair, should not comparison compare what is alike?” As this quotation from the Swiss literary scholar Iso Camartin clearly shows, the concept of small literatures requires an explanation as well as a critical investigation of comparative criteria hitherto applied when determining or evaluating so-called small literatures. This presentation examines both of these topics and addresses the following questions: 1) Are quantitative criteria helpful in determining small literatures? 2) Are age, geocultural location, and processes of institutionalization further decisive criteria? 3) Are small literatures always written in small languages? Is literary multilingualism a characteristic of small literary cultures? 4) What are the characteristic metaliterary discourses in small literary cultures? and 5) Is it possible to comprehend small literatures outside of the relational major-minor and center- periphery dialects? Examples to sustain the arguments are drawn from Luxembourg literature and other small European literatures.

Enojezičnost in večjezičnost literarnih sistemov

MARKO JUVAN

Nacionalna in svetovna literatura sta se sistemsko vzpostavljali v 18. in 19. stoletju v medsebojni sovisnosti. Svetovna literatura je nastajala kot dozdevno avtonomni sistem, ki naj bi prek univerzalnih estetskih in humanističnih vrednot transcendiral nacionalne literarne sisteme (razumljene kot temeljne elemente svetovnega sistema), posamezne nacionalne literature pa so se medsebojno diferencirale v mednarodnem prostoru in glede na estetsko transcendenco svetovnega literarnega sistema. Za evropske nacionalne literarne sisteme je značilen prehod iz nestandardizirane večjezičnosti vernakularjev v standardizirano enojezičnost knjižnega jezika, prek katere se ideološko vzpostavlja enotna javnost družbeno diferencirane in prostorsko ekstenzivne zamišljene skupnosti, tj. modernega naroda. Na drugi strani svetovni literarni sistem izvorno odlikuje večjezičnost, ki od svojih akterjev zahteva kozmopolitizem in poliglotstvo, obenem pa povzdigne pomen prevajanja. Toda asimetrija v distribuciji kulturnega kapitala svetovni literarni sistem nagiba k enojezičnosti, tj. svetovni prevladi svetovnih jezikov. Čeprav jedra literarnih sistemov, tako nacionalnega kakor svetovnega, težijo k enojezičnosti, pa njihova obrobja ohranjajo in celo spodbujajo večjezičnost. Prispevek bo s tega vidika obravnaval vlogo večjezičnih con literarnih sistemov, ki jih v zadnjih desetletjih izpostavlja literarni transnacionalizem (od manjšinskih prek regionalnih do mobilnih literarnih praks), obenem pa bo opozoril na fetišizacijo večjezičnosti v ideologijah multikulturalizma.

Monolingualism and Plurilingualism of Literary Systems

MARKO JUVAN

In the eighteenth and nineteenth centuries, national and world literatures emerged as literary systems because of their interdependent relations. Whereas world literature evolved as a purportedly autonomous system that was believed to transcend national literary systems (these were considered building blocks of the world-system) thanks to its universal aesthetic and humanist values, particular national literatures could fashion their presumed individuality only in the international space and with regard to the aesthetic transcendence of world literature. In Europe, national literary systems normally show the transition from the nonstandard multilingualism of vernaculars to the standardized monolingualism of the standard language, which ideologically constituted a unified public sphere of the otherwise socially, differentiated, and dispersed community imagined as the modern nation. On the other hand, the literary world-system was originally plurilingual and, promoting the role of translation, required cosmopolitanism and polyglottism from its actors. However, due to the asymmetric distribution of cultural capital, the literary world-system tends towards monolingualism; that is, the global hegemony of world languages. Contrary to the cores of literary systems, national and global alike, which lean towards monolingualism, the systemic margins reproduce and even stimulate plurilingualism. Based on these premises, this presentation addresses the role of multilingual zones of literary systems that were foregrounded by recent literary transnationalism (e.g., minority, regional, or mobile literary practices). In addition, it calls attention to the fetishization of multilingualism in current ideologies of multiculturalism.

Zur Exophonie österreichischer Autoren und Autorinnen im Exil

KONSTANTIN KAISER

Zunächst soll ein Überblick über das Ausmaß von Sprachwechsel im österreichischen literarischen Exil gegeben werden – mit den neuen Sprachen Spanisch, Englisch, Französisch, Neuhebräisch, Italienisch. Wie wirkte sich das auf die Thematik der schriftstellerischen Arbeit aus, welche Rückwirkungen auf den muttersprachlichen Ausdruck hatte es, wie kam es zu wiederholtem Sprachwechsel und Rückübersetzungen in die deutsche Muttersprache. Beispielhaft zu erörtern an Alfredo Bauer (Argentinien), Diego Viga (Ecuador), Tuvia Rübner (Israel), Ruth Tassoni (Italien), Lore Segal (USA), Raoul Hausmann (Frankreich). Die Sprache erscheint nun nicht mehr als eine eigene, die neben sogenannten Fremdsprachen beherrscht wird, sondern als Sprache zwischen anderen Sprachen, die im Hintergrund präsent bleiben, aus denen unvermerkt Ausdrücke übernommen und übersetzt werden. Zugleich tritt eine relative Verselbständigung des Semantischen ein. Jene semantischen Felder, die in einer Situation des Zu-Hause-Geblichen-Seins ihre Korrespondenzen in der Alltäglichkeit und dem ihr entsprechenden Erinnerungsmaterial hatten, sind nun, im Exil, davon abgehoben. Die Worte kommen wie aus einer Ferne.

On the Exophony of Austrian Writers in Exile

KONSTANTIN KAISER

This presentation first offers an overview of the extent of language change in Austrian literary exile, with Spanish, English, French, modern Hebrew, and Italian as new languages. It examines the effect that language change had on the subjects of their literary work, the repercussions that can be detected with respect to expression in their native language, how cases of repeated language change occurred, and retraining into the German native language. This is discussed based on the examples of Alfredo Bauer (Argentina), Diego Viga (Ecuador), Tuvia Rübner (Israel), Ruth Tassoni (Italy), Lore Segal (United States), and Raoul Hausmann (France). Language no longer seems to be one's own language that someone spoke apart from so-called foreign languages, but rather a language in between other languages that remain present in the background. Expressions and translations are taken from them in an imperceptible manner. At the same time, there is a relative autonomization of the semantics. The semantic fields that in a situation of the stayed-at-home had correspondences in ordinariness and corresponding memory material are now clearly distinguishable in exile. The words come as though from far away.

Koroškoslovenski, avstrijsko-slovenski, avstrijski ali slovenski pisatelj z avstrijske Koroške? Praksa biografiranja koroškoslovenskih avtorjev pod drobnogledom

FELIX KOHL

Koroškoslovenski avtorji se nemalokrat obravnavajo kot razpeti med dvema jezikoma, dvema državama in/ali dvema literarnima sistemoma. Vse to vpliva tudi na različna prikazovanja njihovih biografij, katerih formalni okvirji pogosto zahtevajo enoumne pojmovne opredelitve (npr. *slovenski pisatelj*), ki pa se včasih izkazujejo kot problematične oz. ohlapne. Poleg tega je že sama biografska relevantnost avtorja zgovoren dokaz tako o dojemanju pripadnosti narodu ali literarnemu sistemu kot tudi o samem literarnem uspehu. Kot pisatelji, ki ustvarjajo na obrobju oz. stičišču dveh literarnih sistemov, so koroškoslovenski avtorji namreč pogosto spregledani s strani standardnih biografskih del in platform, zaradi česar je prikazovanje njihovih biografij velikokrat omejeno na manjše ali interaktivne oblike biografij, kot so kratki biografski zapisi na spletnih straneh založb ali prireditev in članki na Wikipediji, ki pa so bolj izpostavljene subjektivnosti in pomanjkljivostim. Temeljno vprašanje prispevka se torej glasi: »Kdo, kje in kako biografira katere koroškoslovenske avtorje?« Prispevek raziskuje tudi, koliko samo pisanje avtorja, morebitna avtobiografskost njegovih besedil in interakcije s posamezni literarnimi sistemi vplivajo na njegovo biografsko prikazovanje. Pozornost bo posvečena tudi diahronemu vidiku in s tem vprašanju, ali je spremembe v literarni praksi koroških Slovencev v zadnjih dveh desetletjih mogoče opaziti tudi v njihovih biografskih prikazih.

A Carinthian Slovenian, Austro-Slovenian, Austrian, or Slovenian writer from Austrian Carinthia? Focusing on Biographical Representation of Carinthian Slovenian Writers

FELIX KOHL

Carinthian Slovenian writers are often regarded as torn between two languages, two countries, and/or two literary systems. This is reflected in various forms of representation of their biographies, whose formal frameworks often require clear terminology (e.g., *Slovenian author*) that can sometimes be misleading or problematic. Moreover, biographical relevance itself can be a significant proof of both the author's allegiance to a nation or a literary system and his or her literary success. As writers that create on the margin or at the crossroads of two literary systems, Carinthian Slovenian writers are often overlooked by standard biographical works or platforms. This leaves their biographical representation limited to small or interactive forms of biography such as short biographical information on websites of publishing houses or events and articles on Wikipedia, which are more exposed to inaccurate or even incorrect information. The main goal of this research could therefore be expressed by the following question: How, where, and by whom are which Carinthian Slovenian authors biographized? The presentation also tackles the question of how authors themselves impact their biographical representation, either by means of (autobiographical) writing or by interacting with particular literary systems. In addition, attention is paid to the diachronic aspect because the presentation examines whether the changes that Carinthian Slovenians' literature has undergone in the last two decades has become evident in their biographical representations as well.

Večjezičnost, večkulturnost in medkulturnost v delih Josipa Ostija in Gorana Vojnoviča

ALENKA KORON

Razpad Jugoslavije na začetku 1990-ih je bil odločilen dogodek v življenju mnogih generacij in posameznikov v Sloveniji, ne le tistih, ki so se poistovetili z ustanovitvenimi velikimi pripovedmi nove nacionalne države, ampak tudi drugih, ki so prispevali k pojavu množstva malih pripovedi razlastitve in izgube. V njih so bili lahko zajeti glasovi travmatiziranih posameznikov, ki so v razmerah pozno kapitalističnega svetovnega sistema izgubili svobodo in zaščito, katerih družine so bile uničene zaradi narodnostne polarizacije in homogenizacije, njihove socialne vezi pretrgane, ki so bili ekonomsko in simbolno prikrajšani, marginalizirani, »izbrisani«, spremenjeni v begunce, priseljence, brezposelne itd. Težnja po pristni, avtentični literarni reprezentaciji teh glasov je pri dvo- in večjezičnih avtorjih izzvala specifične jezikovne reakcije in interakcije, ki vključujejo tako medkulturni dialog kot različne konflikte, stisko in trenja in jim bomo posvetili pozornost ob opusih Josipa Ostija in Gorana Vojnoviča. V njihovih literarnih besedilih nas bodo torej v tem prispevku zanimali dvojnost oziroma hibridnost literarnih in jezikovnih identitet in razdvojenost kolektivnih pripadnosti, ki se porajajo v položajih večjezičnosti, večkulturnosti in medkulturnosti v slovenskem kot nekdanjem (skupnem) jugoslovanskem prostoru.

Plurilingualism, Multiculturalism, and Interculturalism in the Works of Josip Osti and Goran Vojnović

ALENKA KORON

The dissolution of Yugoslavia in the early 1990s was a decisive event in the lives of multiple generations and many individuals in Slovenia, not only those that identified themselves with the founding great narratives of the new nation-state, but also others that contributed to the emergence of a multitude of small narratives of dispossession and loss. Those narratives could include the voices of traumatized individuals that lost their freedom and protection under the conditions of the late capitalist world system, whose families were destroyed due to ethnic polarization and homogenization with their social ties broken, those that were economically and symbolically deprived, marginalized, removed from registries, turned into refugees, immigrants, the unemployed, and so on. In bilingual and multilingual authors, the attempt at a genuine, authentic literary representation of these voices provoked specific linguistic reactions and interactions involving both intercultural dialogue and various conflicts, distress, and friction, which is studied in the works of Josip Osti and Goran Vojnović. This study therefore focuses on the duality or hybridity of literary and linguistic identities, and also on the divisions of the collective belongings in their literary texts that were written in the positions of plurilingualism, multiculturalism, and interculturalism in Slovenian and the former (common) Yugoslav space.

Polysystem, literarisches Feld und literarischer Interaktionsraum

ERWIN KÖSTLER & ANDREAS LEBEN

Aus dem Bedarf nach einer aktuellen Standortbestimmung der Literatur der Kärntner Slowenen entstand ein Projekt, dessen Untersuchungsbereich weit über die literarische Produktion der Kärntner Slowenen hinausgeht. Methodologischer Ausgangspunkt waren die Forschungen zur Komparatistik der Alpen-Adria-Region, die diese Literatur von vornherein als Teil eines transnationalen literarischen Polysystems betrachtet und ihre „komparative Situation“ als Modellfall für jegliche Beschreibung literarischen Lebens in einer plurikulturellen Region etabliert. Da ein Teil der kärntnerslowenischen AutorInnen jedoch bereits den Wechsel zur deutschen Sprache vollzogen hat und sich zunehmend in Richtung deutschsprachige literarische Öffentlichkeit orientiert, war es nötig, den Untersuchungsbereich von der regionalen auf die überregionale intersystemische Interaktion auszuweiten. Mit der Polysystemtheorie und der Theorie des literarischen Feldes sind geeignete Werkzeuge für die Analyse der interkulturellen und sozialen Dimensionen des literarischen Transfers wie auch der Entstehung von Modellen innerhalb einer "migrierenden" Literatur in Bezug auf die literarischen Zentren vorhanden. Der Evidenz folgend, dass es nicht ausreicht, die Literatur der Kärntner Slowenen als Literatur einer sprachlichen und ethnischen Minderheit in einer Grenzregion zu beschreiben, um ihre Position im literarischen Polysystem und ihren Wirkungsbereich auch nur annähernd zu bestimmen, wurde versucht, sie in ihrer Eingebundenheit im Überlappungsbereich mehrerer Polysysteme zu erfassen. Der Beitrag erörtert grundlegende Fragen zur Konzeption dieses Interaktionsraums, und fragt nach der Anwendbarkeit des entwickelten empirisch-polysystemischen Zugangs für die Erforschung anderer überregionaler literarischer Interaktionsfelder. Darüber hinaus weist der Begriff des literarischen Interaktionsraums auf den Bedarf nach einer Literaturdarstellung hin, die der realen Verfasstheit von Literatur als interkultureller Aktivität auch im Sinne der nationalen Repräsentation Rechnung trägt.

Polysystem, the Literary Field, and the Sphere of Literary Interaction

ERWIN KÖSTLER & ANDREAS LEBEN

The research project Bilingual Literary Practice in Carinthia after the Discontinuation of *mladje* (1991) and its Position in the Supra-Regional Sphere of Interaction,* carried out at the Institute for Slavic Studies at the University of Graz, originally arose from the demand for an updated record of the literary production of the Carinthian Slovenians. Because the latest description was published in 1998, it should cover recent developments in the literary field. In terms of methodology, we started from comparative studies in the Alps-Adriatic region, which from the outset describes the literature of Carinthian Slovenians as part of a transnational system of literatures and points out its “comparative situation” as a model for any description of literary life in a pluricultural region. Given the fact that a remarkable share of writers have already switched to German and to a growing extent orient themselves toward the German-speaking public, the need to expand the scope of research from regional to supraregional intersystemic interaction nevertheless became apparent. Considering the evidence that one can no longer merely talk about the literature of Carinthian Slovenians as the literature of an ethnic minority in a defined border region, we tried to empirically determine and describe its position within the intersystemic multilingual sphere of interaction, in which the literature of the Carinthian Slovenians actively takes part. As a methodical starting point, polysystem theory and the theory of the literary field turned out to provide the appropriate tools to analyze the intercultural and social dimensions of deregionalized literary transfer as well as model building within a “migrating” literature in its relation to the literary centers. This presentation deals with fundamental questions concerning the concept of the sphere of interaction and the possible applicability of the empirically developed approach for exploring literary life in general. The research on intercultural and transnational literary interaction also suggests the demand for new approaches towards the national representation of literature,

* Die zweisprachige literarische Praxis der Kärntner Slowenen nach der Einstellung des *mladje* (1991) und ihre Position im überregionalen literarischen Interaktionsraum. FWF-Projekt

which would reflect the real condition of literature as a significant intercultural activity in multilingual and highly differentiated societies.

O literarnem dvojezičju slovenskih književnikov v Italiji

MIRAN KOŠUTA

Kje, pri kom, kdaj in v kolikšni meri vznikaja v sodobni slovenski književnosti v Italiji pojav literarne dvojezičnosti? Gre zgolj za osebno umetniško izbiro jezikovno nadizobraženih in večkulturno kompetentnih piscev ali tudi za splošnejši literarni odsev socialno napredujoče narodnostne asimilacije Slovencev v Italiji? Kaj sproža in podžiga tovrsten literarni »code switching«: identitetni, kulturni, izobrazbeni, tržni vzgibi? So tudi ali pretežno v italijanščini pišeči slovenski pesniki, pisatelji in dramatik iz Furlanije Julijske krajine literarno povsem enakovredno dvojezični? In kam sodi navsezadnje njihova izpoved: v italijansko, slovensko, hibridno primorsko, obmejno književnost? Na takšna in podobna vprašanja bo skušal poiskati odgovor prispevek, ki bo prek tipološke opredelitve italijansko pišočin slovenskih leposlovcov in leposlovcov s Tržaškega, Goriškega in Videmskega analitično detektiral čedalje pogostejšo literarno dvojezičnost med Slovenci v Italiji.

Literary Bilingualism of Slovenian Authors in Italy

MIRAN KOŠUTA

Where, among whom, when, and to what extent is the phenomenon of literary bilingualism present in Slovenian literature in Italy today? Is it merely an isolated, personal artistic choice made by writers with specific linguistic and multicultural competences, or is it a more general literary reflection of growing national assimilation among Slovenians in Italy? What generates and nourishes this literary “code switching”: issues of identity, culture, education, commerce, or reception? Is literary bilingualism totally balanced among Slovenian poets and novelists from Friuli Venezia Giulia that mainly or occasionally write in Italian? Moreover, where should their writing be located: as part of Italian literature, of Slovenian literature, or within the hybrid literature of the Adriatic frontier? These and similar questions are investigated by this presentation through a typological definition of Slovenian authors from the Trieste, Gorizia, and Udine areas that write in Italian and an analytical examination of the growing literary bilingualism among Slovenians in Italy.

Motor Zweisprachigkeit: Kärntner-slowenische Kulturarbeit und der Literaturtransfer aus dem Serbokroatischen seit den 1990er Jahren

ELENA MESSNER

Österreich weist ab 1992 eine beträchtlich gestiegene Übersetzungsproduktion aus dem Serbokroatischen auf. Es zieht diesbezüglich mit Deutschland mit, während die Schweiz deutlich weniger Interesse an diesem spezifischen Literaturimport zeigt. In den Jahren 1992 und 1994 hat die österreichische Übersetzungsproduktion sogar fast den gleichen Umfang wie die deutsche. Unter anderem sind die Gründe dafür in der sehr starken verlegerischen Aktivität kleiner und mittelgroßer österreichischer Verlage zu suchen, unter denen wiederum jene der slowenischsprachigen Minderheit in Kärnten besonders aktiv sind. Diese zweisprachigen Kärntner Verlage sind bereits seit den 1980ern dafür verantwortlich, dass die slowenische Literatur kontinuierlich ins Deutsche übersetzt wird und heute als die in Österreich meistübersetzte aus dem ehemaligen Jugoslawien gelten kann. Im Vortrag wird daher die herausstechende Vermittlungsarbeit von zweisprachigen Kärntner KulturmittlerInnen im Fokus stehen, die nicht nur den verstärkten Import slowenischer, sondern auch kroatischer, bosnischer, serbischer und mazedonischer Literatur in den deutschsprachigen Raum stark beeinflusste. Diskutiert wird die Frage der „Brückenkopffunktion“ der slowenischen Literatur für die Erschließung der übrigen Literaturen Ex-Jugoslawiens wie auch für die Literaturen anderer Staaten Südosteuropas, was wiederum die Frage aufwirft, ob regionale Zweisprachigkeit einen besonders leistungsfähigen Motor in der vermittelnden Kulturarbeit darstellt und welche Probleme sich in Folge daraus entwickeln können. Es werden neben geografischen, ökonomischen und politischen Aspekten auch sprachliche und kulturelle Faktoren analysiert, die auf einen Literaturtransfer Einfluss nehmen können.

Bilingualism as a Driving Force: Carinthian-Slovenian Cultural Work and Literary Transfer from Serbo-Croatian since the 1990s

ELENA MESSNER

Since 1992, Austria has seen a considerably increased production of translations from Serbo-Croatian. This is comparable with Germany, whereas Switzerland has shown significantly less interest in (former) Yugoslav literature. In 1992 and 1994, the Austrian production of translations was even almost the same size as that in Germany. Among other things, the reasons for this are to be found in the very strong publishing activity of small and medium-sized Austrian publishers, among which those of the Slovenian-speaking minority in Carinthia are particularly active. Since the 1980s, these bilingual publishers in Carinthia have continuously been translating Slovenian literature into German so that in Austria today Slovenian books can be considered the most often translated ones from the former Yugoslavia. This presentation therefore focuses on the outstanding mediation work of bilingual Carinthians cultural intermediaries, which strongly influenced not only the increased import of Slovenian, but also Croatian, Bosnian, Serbian, and Macedonian literature into German-speaking countries. The question of the leading function of Slovenian literature for the development of the other literatures of the former Yugoslavia as well as for the literatures of other countries of southeastern Europe is discussed, which raises the question of whether regional bilingualism is a particularly powerful driving force for the mediation of culture and what problems can occur in this context. In addition to geographical, economic, and political aspects, I also analyze linguistic and cultural factors that can influence the transfer of literature.

Transdifferenz und Transkulturalität in der Literatur deutschsprachiger Migrantinnen in Österreich-Ungarn

ALEXANDRA MILLNER

Der Vortrag setzt sich mit den Konzepten der Transdifferenz und Transkulturalität im Kontext der deutschsprachigen Literatur von Migrantinnen in Österreich-Ungarn auseinander. Aufgrund ihrer Erfahrung des doppelten Andersseins, als Fremde und Frauen, thematisieren die Autorinnen häufig die Problematik des Fremden und gesellschaftlich unterdrückter Randgruppen. Ihre gesellschaftskritische Haltung äußert sich in der literarischen Gestaltung transdifferenter Momente ebenso wie in der Darstellung ihrer Herkunftsgebiete als transkulturelle Räume. Ihre Texte unterlaufen literarische Stereotype und soziale Vorurteile; insofern können sie als Teil von Gegendiskursen gelesen werden. Mit Hilfe einer am Konzept der Intersektionalität orientierten Textanalysemethode soll gezeigt werden, wie man gegendiskursive Positionen auch in latenter Form aufspüren kann.

Transdifference and Transculturality in German-Language Literature by Austro-Hungarian Migrant Women Writers

ALEXANDRA MILLNER

The paper deals with concepts of transdifference and transculturality in the context of German-language literature by Austro-Hungarian migrant women writers. Due to their experience of otherness as strangers and women, a significant number of migrant women writers broach the problem of strangeness and socially suppressed marginal groups. Their socio-critical attitude becomes obvious in the literary construction of transdifferent moments as well as in the depiction of their home country as a transcultural space. Because their texts often undermine literary stereotypes and social prejudice, they can be regarded as parts of counter-discourses. By means of a special method of text analysis based on the concept of intersectionality, positions of counter-discourses can be detected even in quite a latent form.

Wie produziere ich als slowenischer Autor in Kärnten 2.0?. Zum literarischen Selbstverständnis neuerer Kärntner slowenischer Literatur im Spannungsfeld zwischen Mehrsprachigkeit und Innovation

DOMINIK SRIENC

In seinem 1994 veröffentlichten programmatischen Text „Zum literarischen Selbstverständnis und zur Perspektive: Wie produziere ich als slowenischer Autor in Kärnten?“ hat Florjan Lipuš das fundamentale Dilemma des zwei- und mehrsprachig Schreibenden skizziert. Lipuš hat mit der mladje-Generation eine literarische Zeitenwende für die Literatur der Kärntner Slowenen eingeläutet. In den letzten Jahren haben sich die (Ausgangs-)Positionen des Schreibens besonders der "jüngeren" Generation in der kärntnerslowenischen Literatur zweifellos geändert: Die literarische Produktion findet vorwiegend auf Deutsch statt, unabhängig von minoritären Strukturen und autonom in ihrer sprachlichen Verfasstheit. Mit den digitalen Kommunikationstechnologien hat sich der literarische Interaktionsraum erweitert, neue virtuelle Räume entstehen, die ein neues intermediales wie ästhetisches Spektrum von Literatur prägen und die Frage nach den Bedingungen der Möglichkeit künstlerischer Innovation aufwerfen. Ich werde in meinem Vortrag zwei Ziele verfolgen: zum einen eine kritische Rekonstruktion von gegenwärtigen Schreibpositionierungen und Schreibweisen Kärntner slowenischer Literatur, die im Spannungsfeld von Kontinuität und Innovation durch Heterogenität und Widersprüchlichkeit gekennzeichnet sind. Diese Positionen werde ich zum anderen den unterschiedlichen Fallbeispielen literarischer Ein- und Mehrsprachigkeit und deren Innovationspotential gegenüberstellen. Ist Sprache und der Sprachwechsel die erste und wichtigste Referenz für das literarische Selbstverständnis und die künstlerische Progression der "jüngeren" Generation? Welche Rückwirkung hat die Auseinandersetzung mit der literarischen Tradition auf die Innovation?

How to Produce as a Slovenian Author in Carinthia 2.0: Recent Literary Production by Carinthian Slovenians between Multilingualism and Innovation

DOMINIK SRIENC

In his programmatic text “Zum literarischen Selbstverständnis und zur Perspektive: Wie produziere ich als slowenischer Autor in Kärnten?” (Literary Self-Image and Perspective: How Do I Produce as a Slovenian Author in Carinthia?), published in 1994, Florjan Lipuš writes about the dilemma of bilingual and multilingual literary production in Carinthia. Lipuš and the *mladje* generation ushered in a turning point in the literature of the Carinthian Slovenians. The literary practice of the current younger generation of Carinthian Slovenians has undergone significant developments: literary production has been transformed, most texts are written in German, new virtual spaces are arising that no longer depend on the bilingual literary field in Carinthia, and language and its choice has gained partial autonomy. This presentation pursues two objectives. The first is a critical reconstruction of the current literary positioning and types of literary production among the Carinthian Slovenians. It also compares these positions with various case studies of literary monolingualism and multilingualism and their potential for continuity and innovation. Are language and language switching the first and only reference for literary self-understanding in the "younger" generation? What effect does the conflict with literary tradition have on innovation?

Literarische Mehrsprachigkeit in österreichischer Migrationsliteratur – Formen, Funktionen und Rezeption

SANDRA VLASTA

In meinem Vortrag analysiere ich verschiedene Formen literarischer Mehrsprachigkeit in Texten der Migrationsliteratur aus Österreich (u.a. von Vladimir Vertlib, Anna Kim, Martin Horváth, Tomer Gardi) und frage nach ihrer inhaltlichen und ästhetischen Funktion sowie ihren Auswirkungen in der Rezeption. Mein Vortrag geht von der These aus, dass Migrationsliteratur per se mehrsprachige Literatur ist und dass sich diese literarische Mehrsprachigkeit auf verschiedenen Ebenen findet sowie unterschiedliche inhaltliche und ästhetische Funktionen und Auswirkungen in der Rezeption hat. Dabei definiere ich Migrationsliteratur nicht biografisch, sondern schlage eine thematische Definition vor. Mit dem Begriff Migrationsliteratur bezeichne ich demnach Texte, die Migrationserfahrungen beschreiben, also längerfristige Veränderungen des Wohnortes über Ländergrenzen hinweg. In dieser Darstellung von Bewegungen über Grenzen kommt der Mehrsprachigkeit eine wesentliche Rolle zu. Mehrsprachigkeit ist dabei im weitesten Sinne zu verstehen, und sie findet sich auf verschiedenen Ebenen in Migrationsliteratur, so zum Beispiel: Auf der (1) formalen Ebene des Texts, auf der (2) inhaltlichen Ebene des Texts und schließlich auf der (3) AutorInnenebene, wenn diese mehrsprachig sind. Dabei kann jede der genannten Ebenen noch weiter untergliedert werden, so können auf der formalen Ebene anderssprachige Elemente eine neue graphische Ebene eröffnen, zum Beispiel wenn sie aus Sprachen mit anderen Schriftsystemen kommen; zudem können sie auf unterschiedliche Weisen übersetzt oder auch nicht übersetzt werden.

Literary Multilingualism in Austrian Migration Literature: Forms, Functions, and Reception

SANDRA VLASTA

This presentation analyzes various forms of literary multilingualism in texts of Austrian migration literature (e.g., by Tomer Gardi, Martin Horváth, Anna Kim, and Vladimir Vertlib) and examines the function of literary multilingualism with regard to content and form as well as its effects on reception. It is based on the thesis that migration literature is multilingual *per se*. This literary multilingualism can be found at various levels of the texts in question and has different functions with regard to content and form. Furthermore, it affects the reception of these texts. I propose a thematic definition of migration literature and thus do not define it biographically. Migration literature, I suggest, is texts that describe experiences of migration—that is, long-term transfer to another place, often across borders. In this representation of movements across borders, multilingualism plays an essential role. Here, multilingualism is to be understood in a broad sense, and it can be found at various levels in migration literature; for example: at 1) the formal level of the text, 2) the level of content, and finally 3) the level of production if the author is multilingual. Each of these levels can be subdivided even further; for instance, at the formal level, elements from other languages can open up a new graphic level—for example, if they come from languages with other writing systems. Moreover, multilingual elements might be translated in different ways or not translated at all.

Književnost italijanske manjšine v Sloveniji

NIVES ZUDIČ ANTONIČ

V prispevku avtorica predstavi istrski literarni in kulturni prostor, njegove posebnosti in pomen ter ga primerja z italijanskim ter evropskim kontekstom. Avtorica oriše literarno in kulturno življenje v Istri, ki ga je v preteklosti najizraziteje zaznamovala italijanska kultura. Istrska literarna zgodovina prehaja v kulturno zgodovino, obuja bogastvo in večplastnost zapisov o Istri, ki je od vedno večjezična in večkulturna. Predstavljeni pisci, ki dajejo besedo Istranom, na nek način vračajo dialog med v Istri živeče Slovence in Italijane in znova vzpostavljajo izmenjavo med kulturami in narodi, ki jih je desetletja ločevalo viharno zgodovinsko dogajanje. Predstavljeni zgodovini italijanske književnosti vdihujejo življenje številni avtorji, uveljavljeni tudi v kontekstu evropske kulture, kot npr. Pier Paolo Vergerio, Gian Rinaldo Carli ali Pier Antonio Quarantotti Gambini. Italijanska književnost Istre ni le etnična književnost, ampak ima tudi univerzalen značaj. Pripoveduje o preteklosti in o prihodnosti istrskih mest in družbe: o nemiru in o negotovosti, o globalnih temah, kot so okolje, razvoj, revščina in bogastvo, nasilje, moč, svoboda, večkulture družbe. Medkulturni pogled na književnost omogoča, da se kulturam, ki so drugačne od naše, približamo na nov način: dela izoblikujejo privilegirani prostor, ki pušča več časa za odzivanje, kar pogosto umanjka, ko se po naključju srečujemo z različnimi kulturnimi pričevanji v mestih (dvojezični napisi, beneška gotska stavba, italijanske šole, jed z beneškim imenom). Morda lahko le v tem zaščitenem »rezervatu«¹ prevzamemo pobudo in raziskujemo, poskušamo spoznavati brez strahu; ko jo prebiramo, v nas vznika občutek, da ima vsakdo (posameznik, kultura, narod) pravico do lastnega glasu in do lastnih zgodb, da je teh zgodb neskončno in nobena ni več ali manj vredna, kar spodbuja identifikacijo z liki in z dogajanjem, pa tudi spremembe pripovedne perspektive: to prejkone poraja nove zgodbe, ki jih bralec lahko pripoveduje naprej, bodisi samemu sebi bodisi drugim ljudem.

Literature of the Italian Minority in Slovenia

NIVES ZUDIČ ANTONIČ

This presentation examines the literary and cultural space of Slovenian Istria, its characteristics, and its significance, followed by a comparison with the Italian and European context. It describes literary and cultural life in Istria, which was most significantly marked by Italian culture in the past. Istrian literary history becomes cultural history, and it revitalizes the rich variety and multiplicity of written records of Istria, which has always been multilingual and multicultural. The writers presented give a voice to Istrians and, by doing so, in a certain way return to the dialogue between the Slovenians and Italians that have lived here and reestablish an exchange between cultures and nations that were divided for decades by turbulent historical events. Many of the authors that bring to life the history of Italian literature are also well-known representatives of European culture; for example, Pier Paolo Vergerio, Gian Rinaldo Carli, and Pier Antonio Quarantotti Gambini. Italian literature in Istria is not only ethnic literature, but also has a classical nature. It tells about the past and future of Istrian towns and society: about unrest and uncertainty, and about global issues such as the environment, development, poverty and wealth, violence, power, freedom, and multicultural societies. An intercultural view of literature makes it possible to approach cultures that are different from our own in a new way: literary works create a privileged space where readers have more time to react in comparison to situations in which one accidentally encounters a different culture's testimonies in towns (e.g., bilingual inscriptions, a Venetian Gothic building, Italian schools, or a dish with a Venetian name). Perhaps only in this protected "reserve" is one able to take initiative and explore, to try to learn without fear. Reading literature cultivates the feeling that everyone (an individual, culture, or nation) has the right to express his or her own voice and stories. There are a myriad of such stories, and not one of them has more or less value. This promotes identification with the characters and events, as well as changes in the narrative perspective, and in turn generates new stories that readers can pass on either to themselves or to others.

ROUND TABLE / *OKROGLA MIZA* / ROUND TABLE

**Perspektiven transnationaler Literaturgeschichte(n) /
Perspektive transnacionalnih literarnih zgod(b)ovin)**

Diskussionsteilnehmer_innen / *Diskutanti* / Discussants:

Klaus KASTBERGER, Österreich / *Avstrija* / Austria

Marko JUVAN, Slowenien / *Slovenija* / Slovenia

Sandra VLASTA, Österreich, Deutschland / *Avstrija, Nemčija* /
Austria, Germany

Moderator / *Moderator* / Moderator

Andreas LEBEN

Jeanne E. Glesener ist Komparatistin und Professorin für Luxemburger Literatur an der Universität Luxemburg. Sie forscht in den Bereichen mehrsprachige Luxemburger Literatur, zeitgenössische Migrationsliteratur in Europa und Kleine Literaturen in Europa. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören Literaturhistoriographie in multilingualen und interkulturellen Kontexten, der strukturell-typologische Vergleich kleiner Literaturen, Methodologie und Theorie der Komparistik und Weltliteratur, sowie Mehrsprachigkeit und Interkulturalität.

Publikationen: Glesener, J.E., Roelens, N. und Sieburg H. (2017).

Das Paradigma der Interkulturalität. Themen und Positionen in europäischen Literaturwissenschaften. Bielefeld: Transkript Verlag, 41–69.

Glesener, J. E. (2013). Le multilinguisme comme défi et caractéristique distinctive de la littérature au Luxembourg. In: H. Sieburg, ed. *Vielfalt der Sprachen – Varianz der Perspektiven. Die Luxemburger Mehrsprachigkeit in Geschichte, Gegenwart und Zukunft.* Bielefeld: Transkript, 35–70.

Glesener, J. E. (2012). *On Small Literatures and their Location in World Literature: A Case Study on Luxembourgish Literature.* *Interlitteraria* 17, 75–93.

Jeanne E. Glesener is a literary comparatist and associate professor of Luxembourgish literature at the University of Luxembourg. Her research areas are multilingual Luxembourgish literature, migration literature in Europe, and small literatures in Europe. Her research interests include literary historiography of small multilingual and/or intercultural literatures, comparative methodology and theory, world literature studies, multilingualism, and inter-culturality. Her publications include *Das Paradigma der Interkulturalität. Themen und Positionen in europäischen Literaturwissenschaften* (The Paradigm of Interculturality. Topics and Positions in European Literary Studies, with Nathalie Roelens and Heinz Sieburg, 2017), “Le multilinguisme comme défi et caractéristique distinctive de la littérature au Luxembourg” (Multilingualism as a Challenge and

Distinctive Feature of Literature in Luxembourg, 2013), and “On Small Literatures and their Location in World Literature: A Case Study on Luxembourgish Literature” (2012).

Marko Juvan je predstojnik Inštituta za slovensko literaturo in literarne vede ZRC SAZU. Bil je član odborov mednarodnih združenj REELC/ENCLS, ICLA/AILC (za literarno teorijo) in Academia Europaea (za literarno vedo in teatrologijo). Je v uredništvih revij *Primerjalna književnost*, *CLCWeb in aradia*. Piše o medbesedilnosti, literarnem diskurzu in žanrih, svetovni literaturi in prostorski humanistiki.

Njegove novejšje knjige: *History and Poetics of Intertextuality* (Zgodovina in poetika medbesedilnosti, 2008), *Literary Studies in Reconstruction* (Literarna veda v rekonstrukciji, 2011), *Prešernovska struktura in svetovni literarni sistem* (2012), *Hibridni žanri* (2017).

Marko Juvan heads the ZRC SAZU Institute of Slovenian Literature and Literary Studies and teaches literary theory at the University of Ljubljana. He has served as a committee member of REELC/ENCLS, ICLA/AILC (Literary Theory), and Academia Europaea (Literary and Theatrical Studies). He is on the editorial boards of *Primerjalna književnost* (Comparative Literature), *CLCWeb*, and *aradia*. He writes on intertextuality, literary discourse and genres, world literature, and spatial humanities. His recent books include *History and Poetics of Intertextuality* (2008), *Literary Studies in Reconstruction* (2011), *Prešernovska struktura in svetovni literarni sistem* (Prešeren Structure and the World Literary System, 2012), and *Hibridni žanri* (Hybrid Genres, 2017).

Konstantin Kaiser, geb. 1947 in Innsbruck. Studium Jus, Psychologie, Kunstgeschichte und Philosophie in Innsbruck und Wien (Dissertation: *Zur Weltanschauung Heinrich Heines*). Seit 1983 freischaffender Literaturwissenschaftler, Lektor und Schriftsteller in Wien. 1983 Mitbegründer und später Sekretär der Theodor Kramer Gesellschaft sowie Mitherausgeber und Redakteur der Zeitschrift *Zwischenwelt* (vormals *Mit der Zieharmonika*) und des Jahrbuchs der Theodor Kramer Gesellschaft. Redakteur der Buchreihe *Anti-*

faschistische Literatur und Exilliteratur – Studien und Texte (bisher 25 Bände). 2002–2007 Mitbegründer und erster Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung. Langjährige Arbeit am *Lexikon der österreichischen Exilliteratur* (2000).

Neuere Veröffentlichungen: *Für und wider in dieser Zeit* (mit Siglinde Bolbecher, 2014); *KindheitsZyklus* (Gedichte 2016); *Rote Tränen. Die Zerstörung der Arbeiterkultur durch Faschismus und Nationalsozialismus* (Mitherausgeber 2017).

Konstantin Kaiser, was born in 1947 in Innsbruck. He studied law, psychology, history of art, and philosophy in Innsbruck and Vienna. Since 1983, he has been a freelance literary scholar, copyeditor, and writer in Vienna. In 1983 he cofounded and later served as secretary of the Theodor Kramer Society. He is also the coeditor of the journal *Zwischenwelt* (Interworld, formerly *Mit der Ziehharmonika*, With the Accordion), editor of the Theodor Kramer Society's yearbook, editor of the book series *Antifascistische Literatur und Exilliteratur – Studien und Texte* (Antifascist Literature and Exile Literature: Studies and Texts, twenty-five volumes to date), and the cofounder and first president (2002–2007) of the Austrian Society for Exile Research. He has worked for many years on *Lexikon der österreichischen Exilliteratur* (Encyclopedia of Austrian Exile Literature, 2000). His recent books include *Für und wider in dieser Zeit* (For and Against in This Time, with Siglinde Bolbecher, 2014), *KindheitsZyklus* (Childhood Cycle, poems, 2016), and *Rote Tränen. Die Zerstörung der Arbeiterkultur durch Faschismus und Nationalsozialismus* (Red Tears: The Destruction of Workers' Culture through Fascism and National Socialism, coeditor, 2017).

Felix Kohl (*1989) je študent slovenistike na Inštitutu za slavistiko Univerze v Gradcu. Pri literarnoraziskovalnem projektu »Dvojezična literarna praksa na Koroškem po ukinitvi literarne revije *mladje* (1991) in njen položaj v nadregionalnem interakcijskem literarnem prostoru« sodeluje kot asistent študent. Njegova raziskovalna težišča so sodobni slovenski roman, (avto-)biografsko pisanje in slovenski film.

Felix Kohl was born in 1989 and is a student in the Slovenian studies program at the Department of Slavic Studies in Graz. He is a student assistant in the research project Bilingual Literary Practice in Carinthia after the Discontinuation of *mladje* (1991) and its Position in the Supra-Regional Sphere of Interaction. His main research areas are the contemporary Slovenian novel, (auto-)biographical writing, and Slovenian film.

Alenka Koron je raziskovalka in bibliotekarka na Inštitutu za slovensko literaturo in literarne vede ZRC SAZU, Ljubljana. Ukvarja se s teorijo pripovedi, literarno teorijo in metodologijo literarne vede, teorijo avtobiografije, teorijo diskurza in novejšim slovenskim in tujim pripovedništvom. Je v uredništvu revije *Primerjalna književnost*, sourednica monografskega zbornika *Autobiografski diskurz* (Ljubljana 2011) in avtorica monografije *Sodobne teorije pripovedi* (Ljubljana 2014).

Alenka Koron is a researcher and librarian at the ZRC SAZU Institute of Slovenian Literature and Literary Studies in Ljubljana. Her main fields of research are narrative theory, literary theory and methodology of literary scholarship, theory of autobiography, theory of discourse, and modern Slovenian and foreign fiction. She is on the editorial board of *Primerjalna književnost* (Comparative Literature), has coedited the volume *Autobiografski diskurz* (Autobiographical Discourse, 2011), and is the author of the book *Sodobne teorije pripovedi* (Contemporary Narrative Theories, 2014).

Erwin Köstler, literarischer Übersetzer und freier Literaturwissenschaftler. Veröffentlichungen in Sammelbänden sowie deutsch- und slowenischsprachigen Fachperiodika. Mitarbeiter an verschiedenen Forschungsprojekten, zuletzt (seit 2016) an der Universität Graz, <https://slawistik.uni-graz.at/de/bilinguale-literarische-praxis/projekt/>. Publikationen u.a. zu deutsch-slowenischen Literaturbeziehungen, literarischer Rezeption, Literatur und Erinnerungskultur der Kärntner Slowenen, Übersetzung, Editions kritik sowie Ideologie und Literaturwissenschaft. Autor zweier wissenschaftlicher Monographien: *Vom Erleben und Deuten* (2005), *Vom kulturlosen Volk zur historischen Avantgarde* (2006).

Erwin Köstler is a literary translator, editor, and freelance researcher with publications on Slovenian literature in German and Slovenian anthologies and journals. He is a staff member in different research projects, and has been at the University of Graz since 2016. His articles cover German-Slovenian inter-literary relations, literary reception, literature and memory culture of the Carinthian Slovenians, translation, editorial criticism and ideology in literary studies. His books include *Vom Erleben und Deuten* (On Experience and Interpretation, 2005) and *Vom kulturlosen Volk zur historischen Avantgarde* (From a Cultureless People to Historical Avantgarde, 2006).

Miran Košuta (Trst 1960) je izredni profesor ter predstojnik stolice slovenskega jezika in književnosti na Oddelku za humanistične študije Univerze v Trstu. Je član Društva slovenskih pisateljev, Slovenskega centra PEN, Slovenske matice, od leta 2006 do leta 2008 pa je bil predsednik Slavističnega društva Slovenije. Poleg številnih literarnozgodovinskih študij in člankov s tematskih področij italoslovenistike, slovenske književnosti v Italiji in prevodoslovja je v slovenščini in italijanščini izdal tudi dela *Krpanova sol* (1996), *Scrittura parallele* (1997), *Slovenica* (2005), *E-mejli* (2008) in *Mikrofonije* (2010).

Miran Košuta was born in Trieste in 1960 and is an assistant professor and chair of Slovenian Language and Literature at the Department of Humanities of the University of Trieste. He is also a member of Slovenian Writers' Association, the PEN Slovenian Center, and the Slovenian Literary Society, and he served as president of the Slavic Studies Association of Slovenia (2006–2008). In addition to numerous studies and articles on Italian-Slovenian literary contacts, Slovenian literature in Italy, and translation studies, he has published the volumes *Krpanova sol* (Krpan's Salt, 1996), *Scrittura parallele* (Parallel Writings, 1997), *Slovenica* (2005), *E-mejli* (E-Mails, 2008), and *Mikrofonije* (Microphonics, 2010).

Andreas (Andrej) Leben ist Professor für slowenische Literatur- und Kulturwissenschaft am Institut für Slawistik der Karl-Franzens-Universität Graz. Forschungsinteressen: Slowenische Literatur des

20. Jahrhunderts, Autobiographiediskurs, Kulturtransfer, Erinnerungskultur, Literatur der slowenischen Minderheit in Österreich. Er ist Leiter des FWF-Projekts *Zweisprachige literarische Praxis der Kärntner Slowenen* (<https://slawistik.uni-graz.at/de/bilinguale-literarische-praxis/>).

Neuere Publikationen: *Novi mediji v sodobni literarni praksi koroških Slovencev*, in: *Slavistična revija* 65.1 (2017) mit Dominik Srienc; *Jeziki, žanri in prostori literature avstrijskih slovenskih avtorjev*, in: Katja Keindienst (Hg.): *O slovenski književnosti v Italiji in Avstriji* (2017); *Dennison Rusinow and the Slovenes of Carinthia*, in: *Slovene Studies* 39.1–2 (2017).

Andreas (Andrej) Leben is professor at the Institute for Slavic Studies at the University of Graz. His research interests include Slovenian literature, autobiographical discourse and autobiographical writing, cultural transfer, memory culture, and the literature of the Slovenian minority in Austria. He is head of the FWF project *Bilingual Literary Practice of the Slovenians in Carinthia*. His recent publications include “Ethics and Dialog in Autobiography: The Case of Vitomil Zupan and Lojze Kovačič” (2017) and “Gendered Perspectives on Sexuality, Body and Aging in Slovene Autobiographical Literature: Mrak—Zupan—Kovačič” (2017).

Elena Messner (1983) ist in Klagenfurt geboren, aufgewachsen in Ljubljana und Salzburg, Studium der Komparatistik und Kulturwissenschaften in Wien und Aix-en-Provence. Sie war Lehrbeauftragte in Wien, Innsbruck und Berlin, lebt derzeit in Marseille, unterrichtet am Institut für Germanistik an der Universität Aix-Marseille und ist Lehrbeauftragte an der Slawistik der Universität Klagenfurt. Sie war für das wissenschaftliche Projekt „Kakanien revisited“ tätig, ist Mitbegründerin der Kulturplattform www.textfeldsuedost.com. In Zusammenarbeit mit dem serbischen Kulturministerium war sie Koordinatorin des Auftritts Serbiens auf der Leipziger Buchmesse 2011. Sie ist auch Herausgeberin und Kulturvermittlerin, u.a. Mitkuratorin der „Literaturpassage“ im Wiener Museumsquartier.

Sie publizierte als Forscherin die Monografie *Postjugoslawische Antikriegsprosa. Eine Einführung* (Wien: Turia und Kant 2014), und als

Herausgeberin *Zwischen dort und hier. Acht Annäherungen an die zeitgenössische bosnische Prosa* (mit Rahofer, Antonia, Innsbruck: Studia 2010) sowie *Re/Visions. Narrationen und Konstruktionen von Identität / Nationalität / Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert* (mit S. Bernasconi, 2013, Online-Publikation der Beiträge zur Zukunftswerkstatt 2008–2011). Neben wissenschaftlichen Texten schreibt sie auch Prosa, Essays und Theatertexte. Ihre beiden Romane *Das lange Echo* (2014) und *In die Transitzone* (2016) sind im Wiener Verlag Edition Atelier erschienen.

Elena Messner was born in Klagenfurt in 1983 and grew up in Ljubljana and Salzburg. She has been an assistant lecturer in Vienna, Innsbruck, and Berlin. Since autumn 2013 she has been employed at Aix-Marseille University in France and is an external lecturer at the Department of Slavic Studies at the University of Klagenfurt. In collaboration with the Serbian Ministry of Culture, she acted as a coordinator for Serbia as the focus nation at the Book Fair in Leipzig 2011. She cofounded the online platform *textfeld südost* (Southeast Text Field) for literary criticism and cultural transfer with southeast Europe, including Serbia, Croatia, and Slovenia. She worked as an academic editor and collaborator for the platform *Kakanien Revisited* (2007–2009). Since 2014 she has collaborated with the Museum Quarter in Vienna, where she has worked as the curator of the Literary Passage project. She is the author of the volume *Postjugoslawische Antikriegsprosa. Eine Einführung* (Post-Yugoslav Antiwar Prose: An Introduction, 2014). Together with Antonia Rahofer, she edited *Zwischen dort und hier. Acht Annäherungen an die zeitgenössische bosnische Prosa* (Between There and Here: Eight Approaches to Contemporary Bosnian Prose, 2010), and with Sara Bernasconi *Re/Visions. Narrationen und Konstruktionen von Identität/Nationalität/Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert* ((Re)Visions. Narrations and Constructions of Identity/Nationality/History in Bosnia and Herzegovina, Croatia, and Serbia in the Twentieth and Twenty-First Centuries, 2013). She has published two novels: *Das lange Echo* (The Long Echo, 2014) and *In die Transitzone* (In the Transit Zone, 2016).

Alexandra Millner forscht und lehrt am Fachbereich Neuere deutsche Literatur des Instituts für Germanistik der Universität Wien. Sie studierte Deutsche Philologie, Anglistik und Amerikanistik und promovierte in Deutscher Philologie. Ihre Spezialgebiete sind Literatur und Kultur ab dem 19. Jahrhundert, insbesondere in Österreich-Ungarn sowie Gegenwartsliteratur. Als Elise-Richter-Stipendiatin (FWF, 2012–2016) bereitete sie ihre Habilitation über „Transdifferenz in der Literatur deutschsprachiger Migrantinnen in Österreich-Ungarn“ vor und fand gemeinsam mit ihrem Team über 200 Autorinnen, was in einer Datenbank resultierte (www.univie.ac.at/transdifferenz). Im Rahmen eines anderen FWF-Projekts gibt sie derzeit die Dramen und Hörspiele des österreichischen Autors Albert Drach (1902–1995) heraus (<https://germanistik.univie.ac.at/personen/millner-alexandra/>).

Rezente Publikationen: *Transdifferenz und Transkulturalität. Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns*. Bielefeld: transcript 2018 (hg. gem. m. Katalin Teller); *acht-punkte-proklamation zum poetischen act. Weiteres zu H.C. Artmann*. Würzburg: Königshausen & Neumann 2018 (hg. gem. m. Marc-Oliver Schuster); *Empörung! Besichtigung einer Kulturtechnik. Beiträge aus Literatur- und Sprachwissenschaft*. Wien: Facultas 2015 (hg. gem. m. Bernhard Oberreither und Wolfgang Straub).

Alexandra Millner teaches and conducts research in modern German literature at the University of Vienna's Department of German Studies. She studied German philology, British studies, and American studies, and she acquired her PhD in German philology. Her specialty areas are literature and culture from the nineteenth century onwards, particularly in Austria-Hungary, and contemporary literature. As an Elise-Richter grant holder subsidized by the FWF from 2012 to 2016, she prepared her teaching qualification thesis *Transdifferenz in der Literatur deutschsprachiger Migrantinnen in Österreich-Ungarn* (Transdifference in German-Language Literature by Austro-Hungarian Migrant Women Writers), and together with her research team she identified about two hundred women authors active during the period, which resulted in a database (www.univie.ac.at/transdifferenz). Within the context of another FWF-funded project, she is currently editing the plays and radio plays of the Austrian writer Albert

Drach (1902–1995). Her recent publications include *Transdifferenz und Transkulturalität. Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns* (Transdifference and Transculturality: Migration and Alterity in the Literatures and Cultures of Austria-Hungary, coedited with Katalin Teller, 2018), *Acht-Punkte-Proklamation zum poetischen Act. Weiteres zu H. C. Artmann* (Eight-Point Proclamation on the Poetic Act. More about H. C. Artmann, coedited with Marc-Oliver Schuster, 2018), and *Empörung! Besichtigung einer Kulturtechnik. Beiträge aus Literatur- und Sprachwissenschaft* (Indignation! Tour of a Cultural Technique. Contributions from Literature and Linguistics, coedited with Bernhard Oberreither and Wolfgang Straub, 2015).

Dominik Srienc, Projektmitarbeiter im FWF-Projekt „Bilinguale literarische Praxis“ am Institut für Slawistik an der Universität Graz // Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Musil-Institut für Literaturforschung / Kärntner Literaturarchiv. Zu den Forschungsschwerpunkten zählen Schreibprozessforschung, Archivtheorie, neuerer Österreichische und Slowenische Literatur, Literatur der Kärntner SlowenInnen, Intermedialität. Mitarbeit an *Konrad Bayer: Texte, Bilder, Sounds* (= Profile, Bd. 22), Wien 2015. Zuletzt: *Erzählheimat Slowenien. Handkes Sprach- und Bildlandschaft*. In: *Peter Handke. Dauerausstellung Stjft Griffen*. Salzburg 2017. Dissertation zu Florjan Lipuš in Arbeit.

Dominik Srienc is a scholarly assistant in the FWF Project Bilingual Literary Practice at the University of Graz's Institute of Slavic Studies and a senior scholar at the Musil Institute for Literary Research, Archives of Carinthian Literature, University of Klagenfurt. His research interests are writing processes, the writing scene, archival theory, contemporary Austrian and Slovenian literature, literature of Carinthian Slovenians, and intermediality. He has coedited the volume *Konrad Bayer: Texte, Bilder* (Konrad Bayer: Texts, Images, 2015). His most recent publication is "Erzählheimat Slowenien. Handkes Sprach- und Bildlandschaft" (Slovenia as Narrative Home: Handke's Language and Picture Landscape, 2017). He is currently writing his doctoral dissertation on Florjan Lipuš.

Sandra Vasta, Marie-Sklodowska-Curie-Fellow an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Gutenberg-Institut für Weltliteratur und schriftorientierte Medien, Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. Forschungsschwerpunkte: Reiseberichte/Reiseliteratur, Literatur im Kontext von Migration, literarische Mehrsprachigkeit, postkoloniale Literatur und Theorie.

Aktuelle Publikationen: *Contemporary Migration Literature in German and English: A Comparative Study* (Reihe: Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, IFAVL). Leiden: Brill/Rodopi, 2016 (Monographie); Hg. gemeinsam mit Norbert Bachleitner, Ina Hein, Károly Kokai: *Von Brüchen und Versuchen, diese zu überwinden. Literarische Schreibstrategien im Kontext von Migration & Kontinuität und Brüche in den mitteleuropäischen Avantgarden*. Wien: Vienna University Press, 2018 (im Druck); „Interdependences: Migration, (Trans-)Cultural Codes and the Writing of Central Europe in Texts by Doron Rabinovici, Julya Rabinowich, and Vladimir Vertlib“, in: Helga Mitterbauer und Carrie Smith-Prei (Hg.): *Crossing Central Europe: Continuities and Transformations 1900 and 2000*. Toronto: University of Toronto Press, 2017, 148–168.

Sandra Vlasta is a Marie Skłodowska Curie Fellow at the Gutenberg Institute for World Literature and Written Media's section for General and Comparative Literature at Johannes Gutenberg University Mainz. Her research interests include travel writing, literature and migration, multilingual literature, postcolonial literature, and theory. Her current publications include *Contemporary Migration Literature in German and English: A Comparative Study* (2016); *Von Brüchen und Versuchen, diese zu überwinden. Literarische Schreibstrategien im Kontext von Migration & Kontinuität und Brüche in den mitteleuropäischen Avantgarden* (Breaks and Attempts to Overcome Them: Literary Writing Strategies in the Context of Migration and Continuity, and Breaks in the Central European Avant-Garde, edited with Norbert Bachleitner, Ina Hein, and Károly Kokai, 2018), and “Interdependences: Migration, (Trans-)Cultural Codes and the Writing of Central Europe in Texts by Doron Rabinovici, Julya Rabinowich, and Vladimir Vertlib” (2017).

Nives Zudič Antonič, dr. znanosti, je predstojnica Oddelka za italijanistiko Fakultete za humanistične študije Univerze na Primorskem, kjer je na Oddelku za italijanistiko nosilka predmetov Italijanska književnost, Didaktika italijanske književnosti in medkulturne komunikacije. Njeno raziskovalno področje je italijanska književnost in medkulturno sporazumevanje ter didaktika književnosti italijanskega jezika s poudarkom na poučevanju sodobnih učnih tehnik, razvijanju učnih strategij in spodbujanju motivacije pri obravnavanju in interpretaciji književnih besedil. Sodeluje in koordinira delo na nacionalnih in mednarodnih projektih za promocijo manjšinskih jezikov in usposabljanje učiteljev v večjezičnih okoljih.

Publikacije: *Educazione letteraria per lo sviluppo della consapevolezza culturale. Annales: anali za istrske in mediteranske študije, Series historia et sociologia*, 27.3 (2017), 611–628; *Insegnare letteratura a scuola nell'ambito dell'italiano come L2. Annales: anali za istrske in mediteranske študije, Series historia et sociologia* 22.1 (2012), 141–156. *Zgodovina in antologija italijanske književnosti Kopra, Izole in Pirana*. Koper / Capodistria: Italijanska unija /Unione italiana, 2014.

Nives Zudič Antonič is the head of the Department of Italian Studies at the University of Primorska's Faculty of Humanities in Koper, Slovenia, where she teaches Italian literature, literature and film, and literature and theatre. In addition to teaching, she is involved in drafting new academic and professional development programs and courses. She studies Italian literature, intercultural communication, and literature teaching methodology, with an emphasis on examining contemporary teaching methods, developing teaching strategies, and encouraging motivation in learning about, examining, and interpreting literary texts. She participates in and coordinates work in national and international projects aimed at promoting minority languages and teacher training in multilingual environments. Her publications include "Educazione letteraria per lo sviluppo della consapevolezza culturale" (Literary Education for the Development of Cultural Awareness, 2017), "Insegnare letteratura a scuola nell'ambito dell'italiano come L2" (Teaching Literature at School in an Italian-as-L2 Context, 2012), *Zgodovina in antologija italijanske književnosti Kopra, Izole in Pirana* (History and Anthology of Italian Literature of Koper, Izola, and Piran, 2014).

LINGUA FRANCA

Eine Veranstaltungsreihe des Instituts für Slawistik der Universität Graz in Kooperation mit dem Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste (ZRC SAZU), dem Literaturhaus Graz, dem Robert-Musil-Institut für Literaturforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Verein »Österreichisch-slowenische Freundschaft« Graz / Društvo »Avstrijsko-slovensko prijateljstvo« Gradec aus Anlass der Tagung »Literarische Mehrsprachigkeit in Österreich und Slowenien – Literarna večjezičnost v Avstriji in Sloveniji«.

Lingua franca je cikel petih literarnih večerov, ki jih prireja Inštitut za slavistiko Univerze v Gradcu v sodelovanju z Znanstvenoraziskovalnim centrom Slovenske akademije znanosti in umetnosti (ZRC SAZU), Hišo literature Gradec (Literaturhaus Graz), Inštitutom Roberta Musila na Univerzi Alpe-Jadran v Celovcu in Društvom »Avstrijsko-slovensko prijateljstvo« Gradec / »Österreichisch-slowenische Freundschaft« Graz v okviru simpozija »Literarna večjezičnost v Avstriji in Sloveniji – Literarische Mehrsprachigkeit in Österreich und Slowenien«.

Termine / Termini

- 17. 4. 2018, 18.30, Graz, Werkraumtheater: Ludwig Hartinger
- 18. 4. 2018, 19.00, Ljubljana, Atrij ZRC: Stefan Feinig, Jani Oswald, Davor Stojanovski, Goran Vojnović
- 19. 4. 2018, 19.00, Ljubljana, Atrij ZRC: Florjan Lipuš
- 22. 4. 2018, 19.30, Klagenfurt/Celovec, Musil-Institut: Anna Baar, Stefan Feinig, Alexander Micheuz, Davor Stojanovski
- 26. 4. 2018, 19.00, Graz, Literaturhaus: Mathias Grilj, Rezka Kannzian, Károly Mágó, Samuel Mago, Elena Messner, Jani Oswald

Die Autor_innen / Avtorji in avtorice

ANNA BAAR. Geboren 1971 in Zagreb, Kroatien. Studierte Publizistik, Slawistik, Theaterwissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit in Wien und Klagenfurt, lebt in Klagenfurt. Zahlreiche Ehrungen und

Preise, unter anderem Kärntner Lyrikpreis (2012), Rotahorn Literaturpreis (2016), Sonderpreis des Landes Kärnten (2017), Theodor-Körner-Preis (2017). Veröffentlichte u. a.: *Die Farbe des Granatpfels* (Wallenstein 2015), *Als ob sie träumen gingen* (Wallenstein 2017).

ANNA BAAR. Rojena 1971 v Zagrebu, Hrvaška. Študirala je novinarstvo, slavistiko, teatrologijo in stike z javnostmi na Dunaju in v Celovcu, kjer danes živi. Prejela je številna priznanja in nagrade, med njimi koroško nagrada za liriko leta (2012), nagrado Rotahorn (2016), posebno nagrado dežele Koroške (2017), nagrado Theodor Körner (2017). Objave mdr.: *Die Farbe des Granatpfels* (Wallenstein 2015), *Als ob sie träumen gingen* (Wallenstein 2017).

STEFAN FEINIG. Geboren 1987 in Klagenfurt/Celovec, studierte Publizistik und Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Anglistik und Amerikanistik, Psychologie usw. in Wien. Diverse Gelegenheitsjobs, daneben Beginn der schriftstellerischen Tätigkeit. 2017 Gewinner des Bleiburger Literaturwettbewerbs (Prosa, deutsch). Veröffentlichte u. a.: *Banalitäten des Wahnsinns: Ausgewählte Kurzgeschichten* (Malandro 2015), *Das wilde Schaf: Kriminalroman* (Malandro 2016).

STEFAN FEINIG. Rojen 1987 v Celovcu /Klagenfurt, študiral je na Dunaju novinarstvo, filozofijo, anglistiko in amerikanistiko, psihologijo idr. Opravljal je razna priložnostna dela, poleg tega pa pričel s pisateljevanjem. Leta 2017 je zmagal na pliberskem literarnem natečaju (s prozo v nemškem jeziku). Objave mdr.: *Banalitäten des Wahnsinns: Ausgewählte Kurzgeschichten* (Malandro 2015), *Das wilde Schaf: Kriminalroman* (Malandro 2016).

MATHIAS GRILJ. Geboren 1954 in Kamnik, Slowenien, lebt als freier Journalist und Schriftsteller in Graz. Unter dem Pseudonym Max Gad schrieb und inszenierte er Theaterstücke. Mitbegründer der Lord Jim Loge (u.a. mit Wolfgang Bauer, Walter Grond, Martin Kippenberger). Er erhielt den Literaturpreis des Landes Steiermark, den Förderungspreis der Zeitschrift *manuskripte* sowie mehrere Staats- und Landespreise für journalistische Arbeiten.

Veröffentlichte u. a.: *Happy Baby* (1987), *Kennen Sie den* (1989), *So geht Leben: Glossen* (edition keiper 2008), *Erst nichts und dann alles: Protokolle* (edition keiper 2009), *40 Tage Patbos: Übungen in Achtsamkeit* (Pavelhaus 2009), *Die Sonne geht auf: Ausgewählte Geschichten* (Leykam 2013), *An Euch, für Euch: Reden zu Toten – Reden zur Kunst – Reden zu Festen* (Leykam 2014), *VON MIR AUS: Erscheinungen* (Leykam 2015).

MATHIAS GRILJ. Rojen 1954 v Kamniku, Slovenija, svobodni novinar in pisatelj, živi v Gradcu. Pod psevdonomimom Max Gad je pisal in uprizarjal gledališke igre. Skupaj z Wolfgangom Bauerjem, Walterjem Gromdom, Martinom Kippenbergerjem idr. je bil soustanovitelj Lord Jim Loge. Prejel je nagrado dežele Štajerske za literaturo, nagrado revije *manuskripte* ter več državnih in deželnih nagrad za novinarsko delo. Objave mdr.: *Happy Baby* (1987), *Kennen Sie den* (1989), *So geht Leben: Glossen* (edition keiper 2008), *Erst nichts und dann alles: Protokolle* (edition keiper 2009), *40 Tage Patbos: Übungen in Achtsamkeit* (Pavelhaus 2009), *Die Sonne geht auf: Ausgewählte Geschichten* (Leykam 2013), *An Euch, für Euch: Reden zu Toten – Reden zur Kunst – Reden zu Festen* (Leykam 2014), *VON MIR AUS: Erscheinungen* (Leykam 2015).

LUDWIG HARTINGER. Geboren 1952 in Saalfelden am Steinernen Meer, lebt als Wortlandstreicher und Übersetzer aus dem Französischen und Slowenischen in Salzburg, Ljubljana und auf dem Karst. Studierte in Algerien und Frankreich. War 1987-1997 Lektor des Wieser-Verlages, seit 1991 Redakteur und Beirat der Zeitschrift *Literatur und Kritik*. Gutachter und Lektor für deutschsprachige Verlage, Herausgeber der Reihe „RanitzDrucke“ in der Edition Thanhäuser, Ottensheim. Erhielt unter anderem den Tone-Pretnar-Preis (2004) für Verbreitung der slowenischsprachigen Literatur im Ausland sowie den Central European-Initiative-Preis (2004). Veröffentlichte u. a.: *Im Schatten der Worte: Das Buch des Wortlandstreichers I* (Edition Thanhäuser 1998), gemeinsam mit Aleš Berger: *Ikarjev sen: Dokumenti, rokopisi, pričevanja. Srečko Kosovel* (Mladinska knjiga 2004), *Ostrina bilk. Die Schärfe des Halms – Gedichte* (Mladinska knjiga 2007), *andervort/anderlicht* (SALZ 151, 2013), *Schatten säumen* (SALZ 170, 2017).

LUDWIG HARTINGER. Rojen 1952 v Saalfelden am Steinernen Meer, živi kot posredovalec med literaturami in prevajalec iz francoščine in slovenščine v Salzburgu, občasno v Ljubljani in na Krasu. Študiral je v Alžiriji in Franciji. Od leta 1987 do leta 1997 je bil lektor pri založbi Wieser, od leta 1991 urednik in svetovalec pri reviji *Literatur und Kritik*. Izvedenec in lektor za nemške založbe, izdajatelj knjižne serije „RanitzDrucke“ pri založbi Thanhäuser, Ottensheim. Med drugim je leta 2004 prejel Pretnarjevo nagrado za širjenje slovenske literature v tujini in istega leta tudi Nagrado Central European Initiative. Objave mdr.: *Im Schatten der Worte: Das Buch des Wortlandstreichers I* (Edition Thanhäuser 1998), skupaj z Alešem Bergerjem: *Ikarjev sen: Dokumenti, rokopisi, pričevanja. Srečko Kosovel* (Mladinska knjiga 2004), *Ostrina bilke. Die Schärfe des Halms – Gedichte* (Mladinska knjiga 2007), *andervort/ anderlicht* (SALZ 151, 2013), *Schatten säumen* (SALZ 170, 2017).

REZKA KANZIAN. Geboren 1969 in Rosegg/Rožek, Kärnten. Studium der Volkskunde, Schauspielausbildung. Seit 1995 gemeinsam mit Franz Blauensteiner Leitung des Grazer *werkraumtheaters*. Zenkido-Coach für Körper-Sprache-Stimme. 2007 Förderpreis für Literatur des Landes Kärnten. Schreibt Lyrik in deutscher und slowenischer Sprache. Veröffentlichte u. a.: *Cvet na gnojšču / Schattenblüten* (Artikel VII-Kulturverein – Pavelhaus 2006); *Krivopetnica / Heimsuchung* (Artikel VII-Kulturverein – Pavelhaus 2010); *Die Übüs, frei nach Alfred Jarry* (zusammen mit Franz Blauensteiner) (werkraum theater edition 2015).

REZKA KANZIAN. Rojena 1969 v Rožeku/Rosegg, Koroška. Študij narodopisja in igrilstva. Od leta 1995 vodita skupaj s Franzem Blauensteinerjem graški *werkraumtheater*. Zenkido-Coach za telo, govor in glas. Leta 2007 prejela nagrada za literaturo dežele Koroške. Piše liriko v nemškem in slovenskem jeziku. Objave mdr.: *Cvet na gnojšču / Schattenblüten* (Artikel VII-Kulturverein – Pavelhaus 2006); *Krivopetnica / Heimsuchung* (Artikel VII-Kulturverein – Pavelhaus 2010); *Die Übüs, frei nach Alfred Jarry* (skupaj s Franzem Blauensteinerjem) (werkraum theater edition 2015).

FLORJAN LIPUŠ. Geboren 1937 in Lobnig/Lobnik, lebt in Sielach/Sele in Unterkärnten. 1960-1981 Herausgeber der kärntnerslowenischen Literaturzeitschrift *mladje*; veröffentlicht Erzählungen, Romane und Essays in slowenischer Sprache. Die meisten seiner Bücher erschienen in deutscher Übersetzung. Zahlreiche Auszeichnungen wie Prešeren-Preis (2004), Österreichischer Würdigungspreis für Literatur (2005), Petrarca-Preis (2011), Franz-Nabl-Preis (2013). Veröffentlichte u. a.: *Der Zögling Tjaž* (Residenz 1981; Roman und Nachschrift: Jung und Jung 2016), *Die Verweigerung der Wehmut* (Residenz 1989), *Die Beseitigung meines Dorfes* (Wieser 1997), *Verdächtiger Umgang mit dem Chaos* (Wieser 1997), *Herzflecken* (Wieser 1999/2000), *Boštjans Flug* (Wieser 2005), *Die Regenprozession und andere Prosa: Roman u. Kurzprosa/Skizzen* (Wieser 2007), *Seelenruhig* (Jung und Jung 2017).

FLORJAN LIPUŠ. Rojen leta 1937 v Lobniku/Lobnig, živi v Selah/Sielach na Koroškem. Od leta 1960 do leta 1981 je bil urednik literarne revije *mladje*; objavlja pripovedi, romane in eseje v slovenskem jeziku. Večina njegovih knjig je izšla v nemškem prevodu. Je prejemnik številnih nagrad, kot so Prešernova nagrada (2004), Avstrijska državna nagrada za literaturo (2005), Petrarцова nagrada (2011), Nagrada Franza Nabla (2013). Objave mdr.: *Zmote dijaka Tjaža* (Obzorja 1972), *Odstranitev moje vasi* (Drava 1983), *Jalov pelin* (Drava 1985), *Prošnji dan* (Wieser 1987), *Stesnitev: Neogibni, a sumljivi opravki z žmedo* (Wieser 1997), *Srčne pege* (Wieser 1991), *Boštjanov let* (Litera 2003), *Gramoz* (Litera 2017).

KÁROLY MÁGÓ. Geboren 1981 in Budapest. Studium der Kommunikationswissenschaften, Mitarbeit bei Rádió C, dem ersten Roma-Radio des Landes, Moderator des Roma-Magazins von MTV. War Redakteur der Tageszeitung Népszava sowie Reporter bei der Nachrichtensendung Tények (TV2), wurde 2011 als Reporter des Jahres ausgezeichnet. Arbeitet beim online Nachrichtenportal origo.hu und unterrichtet am Center for Independent Journalism in Budapest. Ehrenamtlicher Mitarbeiter bei Roma-Jugendprojekten. Gemeinsam mit Samuel Mago: *glücksmacher – e baxt romani: Kurzgeschichten aus der Welt der Roma* (edition exil 2017).

KÁROLY MÁGÓ. Rojen 1981 v Budimpešti. Študiral je publicistiko, sodeloval pri Rádió C, prvi romski radijski postaji na Madžarskem, bil je moderator romskega magazina na MTV. Bil je tudi urednik pri dnevniku Népszava in novinar pri informativni oddaji Tények (TV2); leta 2011 je bil odlikovan kot novinar leta. Danes dela pri spletnem portalu za novice origo.hu in poučuje na Centru za neodvisno novinarstvo v Budimpešti. Je prostovoljni sodelavec pri projektih za mlade Rome. Skupaj s Samuelom Magom *glücksmacher – e baxt romani: Kurzgeschichten aus der Welt der Roma* (edition exil 2017).

SAMUEL MAGO. Geboren 1996 in Budapest, lebt seit 2000 in Wien. Schriftsteller, Künstler und Roma-Aktivist. Er studiert derzeit Transkulturelle Kommunikation an der Universität Wien, ist Chefredakteur der Zeitung des Vereins Romano Centro, arbeitet als Trainer gegen Antiziganismus und im Rahmen von ORF-Radio-Produktionen. 2014 Sieger des Rede-Wettbewerbs *sag's multi* mit einer Rede über Roma, Antiziganismus und Toleranz. Erhielt 2015 exil-jugend-Literaturpreis für seine Kurzgeschichte „zeuge der freiheit“. 2016 Roma-Literaturpreis des PEN-CLUBS. Gemeinsam mit Károly Mágó: *glücksmacher – e baxt romani: Kurzgeschichten aus der Welt der Roma* (edition exil 2017).

SAMUEL MAGO. Rojen 1996 v Budimpešti, od leta 2000 živi na Dunaju. Pisatelj, umetnik in romski aktivist. Trenutno študira prevodoslovje na Univerzi na Dunaju. Je glavni urednik revije društva Romano Centro, dela kot trener proti anticiganizmu in v radijskih produkcijah ORF. Leta 2014 je zmagal na tekmovanju „*sag's multi*“ z govorom o Romih, anticiganizmu in strpnosti. Leta 2015 je za kratko zgodbo „zeuge der freiheit“ prejel nagrado exil-jugend-Literaturpreis. Leta 2016 je prejel romsko nagrado PEN-KLUBa. Skupaj s Károlyjem Mágóm: *glücksmacher – e baxt romani: Kurzgeschichten aus der Welt der Roma* (edition exil 2017).

ELENA MESSNER. Geboren 1983 in Klagenfurt/Celovec, aufgewachsen in Ljubljana und Salzburg, Studium der Komparatistik und Kulturwissenschaften in Wien und Aix-en-Provence. Mitbegründerin der Kulturplattform www.textfeldsuedost.com. Schreibt

Prosa, Essays und Theatertexte. Lebt in Marseille und Wien und lehrt am Institut für Germanistik an der Universität Aix-Marseille. Veröffentlichte u. a.: *Das lange Echo: Roman* (edition atelier 2014), *In die Transitzone: Roman* (edition atelier 2016).

ELENA MESSNER. Rojena 1983 v Celovcu/Klagenfurt, odraščala v Ljubljani in Salzburgu, študij komparativistike in kulturologije na Dunaju in v Aix-en-Provence. Soustanoviteljica kulturne platforme www.textfeldsuedost.com. Piše prozo, eseje in besedila za gledališče. Živi v Marseillu in na Dunaju ter poučuje na Inštitutu za germanistiko Univerze v Aix-Marseille. Objave mdr.: *Das lange Echo: Roman* (edition atelier 2014), *In die Transitzone: Roman* (edition atelier 2016).

ALEXANDER MICHEUZ. Geboren 1983 in Bad Eisenkappel/Železna Kapla, lebt vorwiegend in Graz. Studium der Germanistik. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien (u.a. *manuskripte*, *Lichtungen*, *perspektive*). Dramatikerstipendium des bm:ukk (2009), nominiert für den Retzhofer Dramapreis (2011), Literaturförderungspreis der Stadt Graz (2011), Literaturstipendium der Stadt Graz (2015) für die Arbeit am Stück *Outsiders*. Mitherausgeber der Anthologie *Volume 1. Zehn Jahre Plattform* (Sonderzahl 2014).

ALEXANDER MICHEUZ. Rojen 1983 v Železni Kapli/Bad Eisenkappel, večinoma živi v Gradcu. Študij germanistike. Objave v časopisih za literaturo in antologijah (mdr. *manuskripte*, *Lichtungen*, *Perspektive*). Štipendija za dramatike bm:ukk leta 2009, leta 2011 nominiran za Retzhoferjevo nagrado za dramo, prejel podporno nagrado za literaturo mesta Gradca leta 2011 in leta 2015 literarno štipendijo mesta Gradca za delo *Outsiders*. Sourednik antologije *Volume 1. Zehn Jahre Plattform* (Sonderzahl 2014).

JANI OSWALD, „Geboren rojen fiftyseven sedem jebem jeden eben dada razne šole pravitam schulen schollte schich na juris iuris Tocker der Rechts Unwissen Schrift fragt er nikdar Nackter faktor niemals nochmals sowas wer was servas Wasser reinigt voda čisti reiner čisti nonsens liebste du eine Wiener Wiese schöner travnik na Dunaju ...“. Arbeitet als Finanzdienst-

leistungsmanager ebendort. In den 1980er Jahren Mitherausgeber der kärntnerslowenischen Literaturzeitschrift *mladje*. Veröffentlichte u. a.: *Zaseka* (Drava 1985), *Babylon / Babilon*. Pesmi. Gedichte (Drava 1992), *Frakturen*. Gedichte (Drava 2010), *Carmina mi nora*. Pesmi. Gedichte (Drava 2016), *Non minus ultra*. Ausgewählte Gedichte. Ane izbrane pesmi (Drava 2017).

JANI OSWALD. „Geboren rojen fiftyseven sedem jebem jeden eben dada razne šole pravtam schulen schollte schich na juriš iuris Tocker der Rechts Unwissen Schuft fragt er nikdar Nackter faktor niemals nochmals somas wer was servas Wasser reinigt voda čisti reiner čisti nonsens liebst du eine Wiener Wiese schöner travnik na Dunaju ...“. Prav tam dela kot upravitelj finančnih poslov. V 80-ih letih prejšnjega stoletja je bil sourednik literarne revije *mladje*. Objave mdr.: *Zaseka* (Drava 1985), *Babylon/Babilon*. Pesmi. Gedichte (Drava 1992), *Frakturen*: Gedichte (Drava 2010), *Carmina mi nora*: Pesmi. Gedichte (Drava 2016), *Non minus ultra*: Ausgewählte Gedichte. Ane izbrane pesmi (Drava 2017).

DAVOR STOJANOVSKI. Geboren 1987 in Skopje. Studierte mazedonische Literatur, arbeitet als Schriftsteller, Poet, Schauspielertexter, Übersetzer (slowenisch-mazedonisch) und Musiker. Mitglied der mazedonischen Schriftstellervereinigung. Anne Frank Preis für dein Debut Theaterstück 2005, den Kurzgeschichtenpreis der Tageszeitung *Nova Makedonija* 2011 und den Utrinski-Vesnik-Preis 2016. Veröffentlichte in diversen Anthologien, Übersetzungen seiner Werke ins Deutsche, Russische, Serbische usw. Stadtschreiber in Novo mesto 2018. Betätigt sich als Musiker und Komponist. Veröffentlichte u. a.: Буна на времињата (*The Revolt of the Times*, theatre play) (Feniks Publishing House 2005), Ненасловена месечева соната (*Untitled Moonlight Sonata*, novel), (Ili-Ili Publishing House 2013) Собирачи на пепел (*Collecting Ashes*, novel) (Ili-Ili Publishing House 2016).

DAVOR STOJANOVSKI. Rojen 1987 v Skopju. Študiral je makedonsko književnost, je pisatelj, pesnik, dramatik, prevajalec (iz slovenščine v makedonščino), glasbenik in skladatelj. Član Društva makedonskih pisateljev. Prejel je nagrado Ane Frank za svoj dramski prvenec 2005, nagrado za najboljšo kratko zgodbo dnevnika *Nova Makedonija* 2011 in nagrado skopskega časnika Utrinski Vesnik

2016. Njegova dela so objavljena v več antologijah in prevedena mdr. v nemščino, ruščino in srbsščino. Leta 2018 je novomeško mestni pisatelj. Objave mdr.: Буна на временињата (Upor obdobj, Feniks Publishing House, 2005), Ненасловена месечева соната (Nenaslovljena mesečeva sonata, Ili-Ili, 2013) Собирачи на пепел (Zbiralci pepela, Ili-Ili Publishing House, 2016).

GORAN VOJNOVIĆ. Geb. 1980 in Ljubljana. Studierte ebendort Film und Regie. Tätig als Film- und Fernsehregisseur (*Fužine zakon, Sezona 90/91, Moj sin, seksualni manijak*), Film- und Fernsehautor (*Good Luck Nedim*, Heart of Sarajevo Award, nominiert für den European Film Award 2006). Träger des Prešeren-Preises (2009) und des Kresnik-Preises (2009, 2013, 2017). Sein Romandebüt *Čefurji raus!* sorgte für Aufsehen, trug Vojnović eine Strafanzeige des stellvertretenden slowenischen Polizeipräsidenten ein und wurde mit dem Prešeren-Preis (2009) und dem Kresnik-Preis für den besten Roman des Jahres ausgezeichnet. Veröffentlichte u. a.: *Lep je ta svet*, Gedichte (1999), *Čefurji raus!* (Študentska založba 2008), *Ko Jimmy Choo sreča Fidela Castra*, Kolumnen (Študentska založba 2010), *Jugoslavija, moja dežela* (Beletrina 2012), *Figa* (Beletrina 2016).

GORAN VOJNOVIĆ. Rojen 1980 v Ljubljani, kjer je študiral film in režijo. Dela kot filmski in televizijski režiser (*Fužine zakon, Sezona 90/91, Moj sin, seksualni manijak*), scenarist (*Good Luck Nedim*, prejemnik nagrade Srce Sarajeva, leta 2006 nominiran za Nagrado evropskega filma). Prejel je Prešernovo nagrado (2009) in nagrade kresnik (2009, 2013, 2017). Njegov prvenec *Čefurji raus!* je poskrbel za senzacijo; Vojnović si je z njim nakopal kazensko ovadbo namestnika generalnega direktorja slovenske policije, roman pa je bil navsezadnje nagrajen s Prešernovo nagrado (2009) in kresnikom za najboljši roman leta. Objave mdr.: *Lep je ta svet*, zbirka pesmi (1999), *Čefurji raus!* (Študentska založba 2008), *Ko Jimmy Choo sreča Fidela Castra*, kolumne (Študentska založba 2010), *Jugoslavija, moja dežela* (Beletrina 2012), *Figa* (Beletrina 2016).

Internationale Tagung / *Mednarodni simpozij* / International Conference
LITERARISCHE MEHRSPRACHIGKEIT IN ÖSTERREICH UND
SLOWENIEN
LITERARNA VEČJEZIČNOST V AVSTRIJI IN SLOVENIJI
LITERARY MULTILINGUALISM IN AUSTRIA AND SLOVENIA

Graz, Meerscheinschlössl, 26.–27. April 2018

Gradec, Meerscheinschlössl, 26.–27. aprila 2018

Graz, Meerscheinschlössl, April 26–27 2018

Redaktion / *Urejanje* / Editing

Andreas LEBEN, Claudia MAYR-VESELINOVIĆ, Alenka KORON

Übersetzungen, Lektorat / *Prevajanje, lektoriranje* / *Translations, proof-reading*

Nina ZAVAŠNIK, Alenka KORON, Donald REINDL

Organisation / *Organizacija* / Organisation

Institut für Slawistik der Universität Graz / *Inštitut za slavistko Univerze v*

Gradcu / Institute for Slavic Studies at the University of Graz

ZRC SAZU (Institut für slowenische Literatur und Literaturwissen-

schaften / *ZRC SAZU (Inštitut za slovensko literaturo in literarne vede)* ZRC

SAZU (Institute of Slovenian Literature and Literary Sciences)

Studentische Mitarbeiter / *Študentski sodelavci* / Student assistants

Bianca SIEBERER, Bernhard HAAS

Kooperationspartner der Lesungen »Lingua franca« / *Kooperacijski partnerji branj »Lingua franca«* / Cooperation partners of the readings »Lingua franca«

Literaturhaus Graz / *Hiša literature Gradec* / Graz Literary House

Robert-Musil-Institut für Literaturforschung / *Inštitut Roberta Musila* / Robert

Musil Institute for Literature Research, Klagenfurt/Celovec

Verein „Österreichisch-Slowenische Freundschaft“ Graz / *Društvo*

»Avstrijsko-slovensko prijateljstvo« Gradec

ZRC SAZU, Ljubljana

Finanzielle Unterstützung / *Finančna podpora* / Financial support

Universität Graz / *Univerza v Gradcu* / University of Graz

Land Kärnten / *Dežela Koroska* / Federal State of Carinthia

ZRC SAZU, Ljubljana

Literaturhaus Graz

Internationale Tagung / *Mednarodni simpozij* / International Conference
LITERARISCHE MEHRSPRACHIGKEIT IN ÖSTERREICH UND
SLOWENIEN
LITERARNA VEČJEZIČNOST V AVSTRIJI IN SLOVENIJI
LITERARY MULTILINGUALISM IN AUSTRIA AND SLOVENIA

Graz, Meerscheinschlössl, 26.–27. April 2018
Gradec, Meerscheinschlössl, 26.–27. aprila 2018
Graz, Meerscheinschlössl, April 26–27 2018

Gestaltung / *Prelom* / Layout
Alenka MAČEK

Herausgeber / *Izdajatelj* / Issuer
ZRC SAZU Institut für slowenische Literatur und
Literaturwissenschaften & Institut für Slawistik der Universität Graz /
*ZRC SAZU Inštitut za slovensko literaturo in literarne vede & Inštitut za
slavistiko Univerze v Gradcu* / ZRC SAZU Institute of Slovenian
Literature and Literary Sciences & Institute for Slavic Studies at the
University of Graz

Verlag / *Založba* / Publisher
Založba ZRC, ZRC SAZU

Druck / *Natisnil* / Print
Megacop, Ljubljana

Auflage / *Naklada* / Copies
150 Stück / 150 *izvodov* / Printed in 150 copies

Prva izdaja, prvi natis
Ljubljana 2018